

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,80 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Hauptredaktion: Elbing, Sonntag. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle and. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Insertate 15 Pf., Wohnungsgeheude und Angebote, Stellengeheude und Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagerungsplan kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaatz in Elbing. Für die Redaction verantwortlich D. Böttem in Elbing.

Nr. 177. Elbing, Donnerstag, den 1. August 1889. 41. Jahrg.

Abonnements

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den drei Gratisbeilagen werden für die Monate August und September stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten Abholstellen

1,10 M.
1,30 „
1,34 „

Insertate

finden gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Pressestimmen

Die Rede, welche Se. Königliche Hoheit der Prinz Ludwig von Bayern am 27. Juli zur Eröffnung des VII. deutschen Turnfestes in München hielt, hat in der Presse große Beachtung gefunden. So schreibt die „Nationalzeitung“:

„Die Rede, in welcher Prinz Ludwig von Bayern die deutschen Turner in München willkommen hieß, wird nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa einen großen Eindruck hervorrufen. Der Schwung und die vaterländische Begeisterung, mit welcher der bayerische Thronerbe von unseren Kaisern sprach, der Wahlspruch: „Treu festhalten an Kaiser und Reich“, zu dem er sich bekannte, können in Deutschland nur erhebend wirken. Die Worte des Prinzen werden aber auch da, wo man immer noch auf deutsche Unreinheit spekulirt, wohl verstanden werden. Die Deutschen in Oesterreich werden aus der Rede des fürstlichen Sprechers eine Ermuthigung dafür finden, in dem schweren Kampf, den das Deutschland in Oesterreich eben kämpft, mutig auszuhalten. Die Zuversicht, mit welcher Prinz Ludwig von dem mächtigen Bunde sprach, welcher im Stande sei, in kürzester Zeit Heere aufzustellen, wie sie die Welt nie gesehen hat, und der doch nur zum Frieden geschaffen sei, von dem zu hoffen, daß er ein lang dauernder sei — diese Zuversicht ist aus dem Bewußtsein des deutschen Volkes geschöpft. Die Einheit und Einigkeit Deutschlands bilden die Grundlage des Weltfriedens und damit des Kulturfortschrittes, und es ist ein helles Zeichen für unsere Zukunft, daß der bayerische Thronfolger in dieser Richtung so klar seinen Weg sieht und seine Ueberzeugung so kraftvoll und schön vertritt.“

Der „Hannoversche Courier“ knüpft an die Rede folgende Bemerkung:

„So kernig, offene, von echt deutschem Geiste getragene Worte sind aus Fürstentum und in München selten zu hören gewesen, sie gewinnen um so größeren

Werth, als sie von dem zukünftigen Thronfolger ausgehen, der bisher noch keine Gelegenheit gefunden hat, in so unumwundener Weise seine begeisterte Theilnahme für die Neugestaltung des deutschen Reiches zu bekunden. Es ist ein bedeutsamer Wink für alle inneren Feinde des Reichs, daß der bayerische Thronerbe vor dem ganzen Volke bekundet, es gebe keine höhere Aufgabe für jeden Deutschen, als treu zu stehen bei Kaiser und Reich.“

Auch die „Vossische Zeitung“ nimmt Veranlassung, sich über die Rede zu äußern:

„Die Wärme, mit welcher der bayerische Prinz von den deutschen Kaisern spricht, dem siegreichen Gründer des Reichs, dem zweifachen Geldentzainer Friedrich, dem durch seine Arbeiterfreundlichkeit ausgezeichneten heutigen Herrscher, wird ebenso wohlthuend berühren wie die Anerkennung, die der künftige Bayernkönig seinen gleichnamigen Vorgängern zollt. Es ist ein günstiges Zeichen der Zeit, daß heute ein Wittelsbacher umfassen von den früheren Zeiten sprechen kann, in denen Bayern die Königskrone aus Napoleon's Händen nahm, daß ein deutscher Fürst Jahn's gedenkt, welcher einst auf die Festung gebracht wurde, weil er, die höchst gefährliche Lehre von der Einheit Deutschlands erfunden“ haben sollte. Und nichts vermag die Hoffnungen des feindlichen Auslandes auf die Wiederkehr deutscher Zerissenheit und Zwietracht wirksamer zu entkräften, als daß derjenige Prinz, der als unerbittlicher Gegner der Neugestaltung des Reichs galt, es als seine und aller Deutschen Aufgabe bezeichnet, „treu festzuhalten an Kaiser und Reich und einig zu bleiben“. Diese Worte werden allenthalben Widerhall finden und auch über die deutschen Grenzen hinaus ihre Wirkung nicht verfehlen.“

Die „Germania“ bemerkt zu der Rede des Prinzen:

„Diese Rede des Prinzen Ludwig ist eine gewaltige Demonstration für das Deutsche Reich und dessen bundesstaatliche, die Selbstständigkeit der Einzelglieder während der Organisation, sie ist eine hervorragende Kundgebung für die ruhmvolle habsburgische Monarchie und zu Gunsten der Tripelallianz. Prinz Ludwig bewies in seiner Rede den echten deutschen Patriotismus und zeigte, wie Bayerns Herrscher so oft Vorkämpfer für den deutschen Gedanken gewesen sind. Prinz Ludwig ist deshalb auch mit Begeisterung und in Treue dem neuen Deutschen Reich zugehörig, er freut sich aufrichtig der Größe und Einigkeit des geeinten deutschen Vaterlandes. Als unsere Aufgabe in diesem neuen Deutschen Reich stellte Prinz Ludwig hin, „treu festzuhalten an Kaiser und Reich und

einig zu bleiben“ (stürmischer Applaus), festzuhalten an dem „von sämtlichen deutschen Staaten freiwillig eingegangenen, freiwillig gehaltenen Bunde, der den Einzelstaaten je nach ihrer Bedeutung, je nach ihrer Geschichte verschiedene Rechte einräumt, dessen Centralgewalt genügt, um die notwendige Einheitlichkeit nach innen und außen zu wahren; der aber auf der anderen Seite den einzelnen deutschen Staaten ermöglicht, die ihnen zukommenden Kulturaufgaben zu erfüllen.“ Mit diesen Worten hat Prinz Ludwig die Aufgaben der Deutschen in derselben Weise gezeichnet, wie es Kaiser Wilhelm in seiner Vortragsrede an den Reichstag vom 1. Dezember 1886 that, worin er sich vernährte, daß die Rechte der Einzelstaaten in der Reichspolitik aufgehoben sollen. Deutlich sprach Prinz Ludwig es aus, daß Bayern festhalten wird an den Verträgen, daß es Gut und Blut einsetzt für das große deutsche Vaterland, Ehre und Sicherheit; er wies auch hin auf die Bündnisse, die Deutschland mit Oesterreich, dem stammverwandten, und zum Friedensschutze mit Italien geschlossen hat, und stürmischer, donnernder Beifall bewies, wie sehr er den bayerischen und deutschen Turnern aus der Seele gesprochen hat. Aber eben so deutlich sprach er es aus, daß Bayerns Selbstständigkeit, die Erhaltung der ihm verbürgten Rechte absolut notwendig sind.“

Prinz Ludwig ist der künftige Herrscher Bayerns. Er ist ein tapferer Held, der nie Gefahren für seine Person scheut, wenn der Kampf sie bringt, sondern ihnen mutig begegnet, wie die letzten Kriege bewiesen, besonders der von 1866, wo Prinz Ludwig in einer Schlacht schwer verwundet worden ist. Prinz Ludwig leuchtet aber ebenso den Bayern in Werken des Friedens voran. Er ist ein vortrefflicher Jurist, kennt die Staatsverwaltung in allen ihren Einzelheiten, ist ein eifriger Förderer von Kunst und Wissenschaft, ein vortrefflicher Landwirth. Prinz Ludwig hat auch die deutsche Geschichte der letzten Jahrzehnte als aufmerksamer Beobachter und als thätiges Mitglied der bayerischen Reichsrathskammer miterlebt, wo er sich als tüchtiger schlagfertiger Redner bewährte. Wenn ein Mann mit diesem hohen Verstande, in dieser hohen Stellung, mit diesem Wissen und von solchen Eigenschaften spricht, dann fallen seine Worte schwer ins Gewicht, zumal im speziellen Falle anzunehmen ist, daß Prinz Ludwig im Einverständnis mit seinem Vater, dem Prinz-Regenten Luitpold, gesprochen. Die Kundgebung des Prinzen Ludwig bildet deshalb einen wichtigen Meilenstein in der inneren deutschen Politik, wie sie auch ebenso für die äußere Politik von hervorragender Bedeutung ist,

weil sie zeigt, mit welchen Mitteln und mit welchem Nachdruck Deutschlands Fürsten im Verein mit den verbündeten Mächten für den europäischen Frieden eintreten.“

Die Wahlen in Frankreich.

Die am Sonntag vollzogenen Generalrathswahlen haben keinen Erfolg für den General Boulanger gehabt, und da seine Partei unbesonnen ein Plebiszitt ein Volksgericht, über die „Regierung der Diebe“ angekündigt hatte, so ist der fehlende große Erfolg eine schmerzliche Schlappe. Ob Boulanger in zwölf oder zwanzig Kantonen gewählt ist, macht keinen erheblichen Unterschied, ob er bei den Stichwahlen noch ein Duzend Kantone erobert, ist gleichgültig. Die Wahlen am Sonntag sollten beweisen, daß Frankreich sich auf die Seite des Flüchtlings stellt, sie sollte die moralische Wirkung der beschimpfenden Anklagen, die gegen den General erhoben worden sind, niederschlagen, sie sollte den Regierenden die niederschmetternde Gewißheit ihrer bevorstehenden entscheidenden Niederlage bei den Kammerwahlen geben. Nun ist nach den vorliegenden Nachrichten sicher, daß die Republikaner an die Monarchisten nur wenige Sitze verloren haben. Dennoch kann aus dem mangelnden Erfolge der Partei Boulanger bei den Generalrathswahlen kein Schluß gezogen werden auf ihre Aussichten bei den Kammerwahlen. Die nächsten Wochen werden sehr stürmische sein, und es läßt sich nicht voraussagen, ob die von der Regierung entwickelte Thätigkeit ihr schließlich als rühmliche Energie oder als verdammenwerthe Nothheit und Willkür angerechnet werden wird. Anscheinend halten sowohl die Regierung wie ihre Gegner für die letzten Tage vor den Kammerwahlen noch Ueberraschungen bereit, und beide Theile nehmen es mit der Wahrheit nicht genau.

Als wahrscheinlich gilt, daß auch in der neuen Kammer, wie im Generalrath, eine entscheidungsvolle Verschiebung des Besitzes der Parteien nicht stattfinden, daß aber die Rechte soweit verstärkt sein wird, um jederzeit Hand in Hand mit der äußersten Linken der Mehrheit sicher zu sein. Indeß auch der unwahrscheinliche Fall, daß die Boulangerie mit den beiden monarchischen Gruppen die Majorität bildet, muß ins Auge gefaßt werden. Welche Folgen dürfte dieses Resultat der Wahlen haben? Zunächst kann der General selbst, wie oft er auch gewählt sein mag, nicht von seinem Mandate Gebrauch machen und nicht der mit demselben verbundenen Immunität theilhaftig werden, weil das Kontumazial-Erkenntniß des Senats ihm alle bürgerlichen und politischen Rechte aberkannt haben wird. Er kann nur nach Frankreich zurückkehren,

Der Sohn des Oberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Baßrow.

Nachdruck verboten.

Einige hundert Schritte seitwärts von der Landstraße, welche nach der Reibenz führte, lag das Wirthshaus zum braunen Eber. Der Inhaber desselben war ein rüstiger Sechziger von mittelgroßer, stämmiger Figur. Sein rundes, von Gesundheit strotzendes Antlitz schien nur auf den ersten Blick eine gewisse geistige Stumpfheit zu verathen; hatte man Gelegenheit zum längeren Beobachten, so mochte man wohl die Bemerkung machen, daß die Augen zuweilen recht klug in die Welt blickten, die Lippen zu einem schlaun Lächeln sich verziehen konnten.

Der alte Oberwirth hatte die Schänke in jüngeren Jahren gepachtet und später durch Kauf an sich gebracht. Damals hatte der braune Eber sich eines lebhaften Verkehrs erfreut. Alle die Fuhrleute, welche mit schwerbeladenen Frachtwagen der Reibenz entgegen fuhren, alle Dorfwirthe und sonstige Wandergelehrten waren im braunen Eber eingelehrt und jeder hatte seinen Tribut in der Büffetkasse des alten Joachim Berkly zurückgelassen. Seit jedoch das eine Meile entfernte Städtchen Eisenbahnstation geworden war, hatten sich die Verhältnisse geändert. Die Frachten und Wanderwirthschaften wurden mit der Bahn befördert und damit hatten sich die Einnahmen des Oberwirths um ein Bedeutendes vermindert.

Zimmerhin aber waren dieselben noch erheblich genug, um den Hausstand zu erhalten und alljährlich noch einen kleinen Ueberschuß abzuwerfen, den der sparame Hauswirth für seine alten Tage zurücklegte.

Das Schicksal war an dem streng und wetherhart aussehenden Manne keineswegs spurlos vorübergegangen. Vor ungefähr 10 Jahren war ihm die treue Ehegattin gestorben, mit der er anderthalb Decennien hindurch in ungestörter Eintracht gelebt hatte. Den größten Kummer jedoch hatte ihm sein Sohn bereitet. Julius Berkly war ein hochbegabter feuriger junger Mann, in allen Punkten seinem Vater gleichsam, nur in dem Einen nicht, einen Lebensberuf nach des Vaters Wunsch einzuschlagen.

Der alte Berkly hatte gar eigenthümliche, um nicht zu sagen, bizarre Lebensansichten. Ganz besondere Grundsätze aber hegte er in Bezug auf das, was er „Standesehre“ nannte. Sein Vater, sein Großvater und Urgroßvater waren Gast- und Schänkwirthe gewesen, und nicht ohne Stolz blickte er auf die Ahnen zurück, die die alte Gastfreundschaft geübt und dabei ihre Rechnung gefunden hatten. Mit wenigen Unterbrechungen war der braune Eber der

Schauplatz dieser wohlwollenden Gesinnungen gewesen. Waren auch schwere Zeiten über das Gasthaus hereingebrochen, war dasselbe auch häufig Jahre hindurch in anderen Händen gewesen, immer und immer wieder hatten die Berklys das Grundstück an sich zu bringen gewußt, bis der Eigensinn des jüngsten Stammhalters der Familie die alten Traditionen für immer zu begraben drohte.

Anfänglich hatte der alte Oberwirth nichts dagegen gehabt, wenn der zehnjährige Julius Stunden lang im Sommer durch den Wald schweifte, Kräuter und Blumen, Schmetterlinge und Käfer suchte, und dann dabei bis spät in die Nacht hinein über den Büchern brütete. Es schadete nicht, „wenn der Junge etwas lernte“, und jedenfalls war es von Vortheil, wenn er die geheimen Kräfte der Waldkräuter kennen lernte. Die Erfahrung lehrte ja, daß hin und wieder so ein Kräuterliquesur in der Welt durchgreift und den Erfinder zum reichen Manne macht. Warum sollte der Julius nicht auch nach dieser Richtung hin sein Glück machen? Jedenfalls wurde alsdann die Eberhäute weit und breit berühmt. „Berkly'scher Oberwirth!“ wie hüßlich das klang! Der alte Joachim wiegte sich in den kühnsten Träumen von Glanz und Größe.

Aus diesen erwachte er erst, als der Kantor jener Dorfschule, welche Julius besuchte, sich bei ihm zum Frühstück einlad und im Verlauf der Unterhaltung die Worte fallen ließ: „An Euren Jungen, den Julius, müßt Ihr etwas wenden, Oberwirth! Der hat Fähigkeiten, Professor zu werden, und kann ein Mal ein Licht der Wissenschaft werden. Ueberlegt Euch das, Oberwirth! Gebt den Jungen nach der Stadt in die Pension und laßt ihn das Gymnasium besuchen!“

Joachim Berkly hatte erst eine Sekunde lang wie verduht geessen. Es war, als sei ein Funke in sein Gemüth gefallen, der seine Zeit brauche, um sich zu entwickeln und zur lichten Flamme emporzuschlagen. Langsam war die Jovornöthe ihm in sein Gesicht gestiegen und endlich brach die Entrüstung sich mit den Worten Bahn:

„Unfinn! bodenloser Unfinn! ein Bücherwurm soll der Julius mir nicht werden! um keinen Preis! ich leid's nun und nimmermehr! .. Alles in der Welt, nur keinen Schulfuchser, der den vernünftigen Leuten die Köpfe verdreht!“

Da hatte der Kantor sich still und achselzuckend von seinem Platze erhoben und war, ohne die Reize in dem Bierglase auszutrinken, zur Thüre hinausgeeilt. Am anderen Morgen war das ganze Dorf darüber einig gewesen, daß der alte Oberwirth unbeschadet seiner rechtschaffenen Gesinnung der einsältigkeit und beschränkte Tropf sei, den man auf zehn Meilen in der Runde finden könne.

Die Mutter hatte zu jener Zeit noch gelebt und sie

war es, die die Sache mit ihrem milben verständigen Sinn wieder in's Gleichgewicht gebracht hatte. „Was schadet es“, hatte sie in ihrer gewohnten ruhigen Weise zu dem Gatten gesagt, „wenn der Julius das Gymnasium besucht? Deswegen braucht er noch lange kein hochgelehrter Professor zu werden. Wohl aber ist's durchaus nöthig heutzutage, daß ein Mann so viel lernt, als er nur in seinem Kopfe fassen kann, und dazu ist eben die Jugend die richtige Zeit! .. um zu lernen, muß man hänschen sein. Und Schullernisse muß heutzutage ein Mann haben, selbst wenn er ein Gastwirth ist!“

Der Oberwirth hatte das eingesehen. Er dachte sich, es sei zu gewissen Zeiten gut, wenn man im Stande sei, den Gästen durch Kenntnisse zu imponiren. Joachim Berkly hatte durch sein ernstes, manhaftes Wesen, im schlimmsten Falle durch seine Grobheit imponirt. Niemals hatte er durch sein Wissen Respekt eingeleistet. Er dachte sich seinen gelehrten Sohn in siegreicher Debatte mit einem würdigen Commis vorgeführt, der die Weisheit mit Löffeln geschöpft zu haben glaubte, und — die Gymnasiumsbildungsfrage war entschieden.

Julius kam in die Pension zu „honnerten Leuten“ in der Stadt. Er lernte und studirte mit dem ganzen Eifer eines wissenschaftlichen Knaben und setzte durch seine reizenden Fortschritte sämtliche Lehrer in Erstaunen. Wieder rückten die Professoren dem Oberwirth zu Leibe, ihn dringend beschwörend, einen so eminenten Geist der Wissenschaft zu erhalten.

Einmal, an einem Hundserientage, war die gesammte Schuldeputation gekommen, hatte sich vor dem Haupte unter den drei gewaltigen Eichen auf Stühlen und Bänken niedergelassen und war nun bei einigen Gläsern Bier auf den Oberwirth mit Witten und Vorstellungen losgegangen. Dieser hatte die Herren eine geraume Zeit lang schwätzen lassen, und erst als sie ihn zu dem Versprechen, den Julius studiren zu lassen, förmlich zwingen wollten, hatte er in sarkastischem Tone die Frage aufgeworfen: „Was soll der Junge denn eigentlich studiren?“

„Was er will“, hatte man ihm hoffnungsvoll geantwortet, „Theologie, Jurisprudenz, Medicin oder Philologie, eines ist so gut wie's andere. Er wird in jeder Wissenschaft eine Größe werden.“

„Ich wil's Ihnen besser sagen, meine Herren!“ war es rauh und sarkastisch von den Lippen des Alten in den Schwarm hineingekommen. „Die Brauerei soll er studiren! ein gutes Glas Bier soll er brauen lernen, damit die Leute richtige Lebensweisheit und richtigen Verstand in die Köpfe kriegen. Aber den Leuten von der Kanzel oder vom Rathgeber herab Himmelreich oder Hölle in Aussicht stellen, sie auf eine seine Weise um ihr gutes Recht betrügen oder sie

auf eine gute Manier in das Jenjenseits befördern — nein! das soll er nicht!“

Die kernige Rede war mit allgemeinem Achselzucken und bedenkllichem Schweigen aufgenommen worden. Joachim's Renommee in Betreff seiner Grobheit hatte sich um einige Octaven gehoben.

Man gab es auf, den Starsinn des Alten zu bekämpfen, der im Ausschank von Bier und Wein und im Beherbergen von Reisenden den ersten Beruf der Welt sah.

Nach zurückgelegtem vierzehnten Lebensjahre sollte Julius im Geschäfte des Vaters mitwirken und nun begannen die Konflikte in der Familie. Julius erklärte dem Vater unumwunden, daß er garnicht daran denke, den braunen Eber dereinst zu übernehmen. Er halte es mit der Wissenschaft und dieser werde er treu bleiben bis zum letzten Hauch seines Lebens.

Was wollte der Vater machen? die Mutter, die gesammten übrigen Verwandten der Berklys und sämtliche Rektoren und Professoren standen auf der Seite des Sohnes. Dieser hatte die Ober-Sekunda absolvirt. Er erklärte dem Vater mit unerklärlicher Ruhe, daß er sich die Mittel zu seiner ferneren Fortbildung durch Ertheilung von Unterricht zu verschaffen wissen werde, daß es sein Lieblingsplan sei, den ärztlichen Beruf zu verfolgen.

Die Sache endete damit, daß Julius den Besuch des Gymnasiums bis zur Abiturientenprüfung fortsetzte, worauf er die Universität bezog und seinen Studien mit gewohntem Eifer und Eifer oblag.

Wenn auch der Oberwirth schließlich grollend und widersprechend seine Zustimmung zu all' diesem „Mortaria“ gegeben hatte, tief im inneren Herzen hatte sich doch die Hoffnung eingenistet, es könne dem Julius ein Fehlschlag in die Quere kommen, wie das ja häufig den jungen Studirenden passirte. Mancher dieser kühnen Ritter vom Geiste hatte ja schon „umgefallen“ und schließlich Gott gedankt, wenn er mit seinen gescheiterten Ausflüchten in den Hasen einer soliden Lebensstellung einlaufen konnte.

Hierin täuschte sich jedoch der biedere Schänkwirth vollständig. Julius bestand nach wie vor alle Examen glänzend und war, ehe der alte Berkly noch wußte, wie es zugegangen war, praktischer Arzt mit einer recht ansehnlichen Praxis.

Es hatte dem Oberwirth beinahe das Herz gebrochen, als er die unumschränkte Gewißheit erhielt, daß der braune Eber nunmehr unwiderruflich in fremde Hände übergehen werde. Bald danach war auch die Gattin gestorben und von da ab war es still und öde im braunen Eber geworden. Allein die Einsamkeit und Stille sind wohl geeignet, die grollenden Stimmen in einer Menschenseele zum Schweigen zu bringen, wie sie andererseits zum Nachdenken

um sich dem Senate zu stellen und von der Beweisaufnahme die Freisprechung zu erwarten. Boulanger wird aber schwerlich diesen Weg beschreiten, denn für ein Martyrium hat er niemals geschwätzt und er würde vom Senat, den er mit Schmähdungen überhäuft hat, auch dann ein freisprechendes Urtheil sich nicht versprechen, wenn er sein Gewissen rein fühlte und von der Hinfälligkeit der gegen ihn erhobenen Anschuldigungen und aufgerufenen Beweise überzeugt wäre. Boulanger hat mehrfach erklärt, daß er nur vor einem Schwurgericht in Paris erscheinen würde, nicht vor dem Ausnahmegericht des Senats. Das Gesetz, welches den Senat als Gerichtshof für politische Verbrechen bestimmt, kann aber die Kammer nicht einseitig umstoßen. Der General darf sich auch nicht der Hoffnung hingeben, daß der Präsident der Republik ihn, nachdem er endgültig verurtheilt worden, begnadigen würde. Herr Carnot wird sich hüten, die Giftdrüse an seine Brust zu setzen. Trotz einer ihm günstigen Kammermehrheit würde also Boulanger im Auslande bleiben, selbst wenn die gegen ihn wegen gemeiner Vergehen erhobene Anklage, über deren Einleitung ein Militärgericht entscheidet, von diesem abgelehnt werden sollte. Findet aber das Militärgericht diese Beschuldigungen hinreichend unterstützt, um den General vorzuladen und demnächst ihn wegen nicht Erschienenens ebenfalls ein Kontumazial-Erkenntnis zu erlassen, dann wird Boulanger lieber nach Amerika gehen und sich für Geld sehen lassen, als nach Paris zurückkehren.

Eine der Mehrheit nach aus Monarchisten und Anhängern Boulangers bestehende Kammer würde zunächst opponistisch sein, denn der Senat, weit überwiegend republikanisch, steht dem Präsidenten zur Seite und kann nur allmählich durch Neuwahlen, welche alle drei Jahre auf ein Viertel seiner Mitglieder (75) sich erstrecken, einen anderen Charakter annehmen. Die Wandelung der Mehrheit würde aber geraume Zeit in Anspruch nehmen, da durch die letzten Wahlen die Zahl der republikanischen Senatoren auf 233 gestiegen ist, welchen nur 67 Monarchisten gegenüber stehen. Bestimmt würde eine der Republik feindliche Mehrheit der Kammer sehr tumultuarisch sich gebärden, und die republikanische Minderheit würde nicht weniger scharfe Saiten aufziehen. Die Majorität verlangt vom Präsidenten der Republik, daß er aus ihrem Schooße Minister berufe, der Präsident aber weigert sich, eine Regierung aus Feinden der Republik zu bilden, nachdem der Congress 1884 den Zusatzartikel zur Verfassung angenommen hat, daß endgültig die Staats-Reform die republikanische ist. So bliebe nur die Entscheidung durch die Gewalt übrig. Die Armeekorps würden zu bestimmen haben, wie im Weiteren die Geschicke Frankreichs sich gestalten sollen. Hebt sie Boulanger auf den Schild, so ist der Krieg gegen Deutschland sicher, selbst wenn Frankreich keinen Bundesgenossen hat. Schon im Frühjahr 1886 ist durch Boulanger der Krieg sehr nahe gerückt worden, da er als Kriegsminister die Absicht begie, eine Probe-Mobilmachung der längs der französisch-deutschen Grenze stehenden Armeekorps zu verfügen und die Truppen, weit über 100,000 Mann, bei Verdun, einige Stunden von Metz, in Lager beziehen zu lassen. Schon waren mit Rücksicht auf dieses Vorhaben in Berlin die ersten Vorbereitungen zur Mobilmachung getroffen, als die Collegen des Herrn Boulanger vorzogen, den Kriegsminister zu desavouieren und zur Gebuld zu nöthigen.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 31. Juli.

— Wie die Kieler Bestechungsangelegenheit zur Kenntniß der Behörden gelangt ist, darüber geht der „Kreuzztg.“ aus Kiel folgende Meldung zu: „Als der in Minden verhaftete und nach Berlin übergeführte Groß-Kaufmann in Concurs geriet, wurden seine Bücher dem Concurs-Verwalter übergeben. Aus den Büchern ergab sich nun, welche Summen der Kaufmann zur Bestechung der Beamten verwendet hatte und an wen dieselben abgeführt waren. Der Concurs-Verwalter erstattete pflichtgemäß Anzeige. Haus-juchungen u. s. w. ergaben das Weitere. Die Untersuchungen werden eifrig fortgesetzt.“

— Die „Nordische Correspondenz“ meldet, der Zar komme erst am 27. oder 28. August nach Kopenhagen.

— Das sozialistische „Berliner Volksblatt“, das die Bedeutung des internationalen Arbeitercongresses in

Paris nach seinem Abschluß jetzt kritisch beleuchtet, kommt zu dem Schluß, daß, wenn es auch dieses Mal noch nicht gelungen sei, die Arbeiter-Delegirten alle in einem Congresse zu vereinigen, es doch das letzte Mal gewesen sein werde, wo sozialistische Arbeitervertreter auf einem internationalen Arbeitercongress getrennt tagten. Der gemeinsame Geist, der jetzt schon aus den beiderseitigen Beschlüssen spreche, werde die letzten Differenzen spielend überwinden helfen. Es dürfe deshalb heute schon gesagt werden: „Das geeinte Proletariat der Kulturländer der alten und neuen Welt hat in Paris sein Aktionsprogramm formulirt und den ersten Entschluß kund gegeben, mit aller ihm inne wohnenden Energie für die Verwirklichung desselben einzutreten. Dieses Programm aber lautet: Friede den Völkern und geselliger Schutz und Fürsorge für die Arbeiter.“

— In der Katholikerversammlung zu Neustadt in der Pfalz nannte gestern der Abgeordnete Lieber Giordano Bruno ein Schwein und einen Esel, die Bruno-Feier einen Tanz um das goldene Schwein. Es wurde schließlich ein Hoch auf den Papst, aber weder auf den Kaiser, noch auf den Prinzregenten ausgebracht.

— Im Gegentheil zu officiösen Meldungen, daß die italienische Regierung sich wenig darum kümmer, ob und wann der Papst von Rom abreise, theilt das amtliche Blatt des Vatican, „Differatore Romano“, mit, daß der Vatikan Tag und Nacht von 24 Gensdarmen und zwei Polizei-Commissaren bewacht werde.

— Ein Beispiel für den unverschämten Aufschwung in der Geschäftsführung mancher Berufs-gesellschaften liefert die schlesische landwirthschaftliche Berufsgesellschaft. Bei derselben betragen die vom 1. April 1888 bis zum 31. Dezember gezahlten Unfallentschädigungen zusammen 4376,39 Mk. Die Sektionsvorstände haben 14,759,32 Mk., der Genossenschaftsvorstand 16,022,13 Mk., die Schiedsgerichts vorsitzenden endlich 735,16 Mk. liquidirt, so daß im Ganzen 35,893,20 Mk. umzulegen sind. Dazu treten noch die Gebührenden und die Kosten der portofreien Einbringung an die Landeshauptkasse von Schlesiens. Aber auch ohne die letzteren kommen auf jede Markt ausgezahlte Unfallentschädigung über acht Mark Verwaltungskosten.

— Die Verfügung der Regierung zu Marienwerder gegen den Bezug von Ausländern polnischer Nationalität beruht auf einem Erlass des Ministers des Innern an die Oberpräsidenten der östlichen Provinzen.

— Unser officiöse Presse hört nicht auf, sich in Vermuthungen darüber zu ergoßen: Ob er wohl kommen wird? — der Esar nämlich, und wo die Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser stattfinden wird. Nach den neuesten Vermuthungen soll das in Swinemünde geschehen. Dort liegt nämlich eine Villa „Vellevue“, welche gemietet wird, wenn Swinemünde Hofbesuch zugedacht ist. In den letzten Tagen ist nun vom Hofmarschallant an den Besitzer die Anfrage ergangen, ob und in welcher kürzesten Zeit die Villa eine neue Einrichtung erhalten könne.

— Im „Reichsanzeiger“ erläßt das Finanzministerium eine Bekanntmachung, nach welcher der aus dem Ertrage der Getreide- und Viehzölle für das Etatsjahr 1888—89 auf Preußen entfallende Antheil auf die Summe von 44,585,255 Mk. ermittelt ist; nach Abzug des der Staatskassen verbleibenden Betrages von 15,000,000 Mk. wird der den Kommunalverbänden zu überweisende Betrag auf 29,585,255 Mk. hiermit festgesetzt. Davon treffen u. A. auf die Provinz Ostpreußen 1,674,403 und auf die Provinz Westpreußen 1,242,123 Mk.

— Hauptmann Wischmann hat an den Vater des in Ostafrika verstorbenen Zahlmeisters Mertel folgende Schreiben gerichtet: „Janzibar, den 28. Juni 1889. Hochverehrter Herr Peter Mertel! Mit schwerem Herzen komme ich meiner traurigen Pflicht nach, Ihnen den Tod Ihres Sohnes anzukündigen. Ich verliere einen meiner fleißigsten und zuverlässigsten Beamten, der stets mit voller Hingabe für die Sache nicht nur in seinem Berufe, sondern besonders auch in den Kämpfen sich hervorgethan hat. In tiefer Betrübnis zeichne hochachtungsvoll ergebenst Wischmann, Hauptmann, Reichscommissar.“

— Der Berliner Magistrat hat gegen das in Sachen des Hausministers v. Wedell ergangene Erkenntnis des Bezirks-Ausschusses Revision eingelegt.

* Breslau, 30. Juli. Doktor Julius Stein, der frühere Chefredakteur der „Breslauer Zeitung“, ehe-

Vermischtes.

— Der neue Salonwagen des Kaisers ist, wie der „Köln. Volks-Ztg.“ von unterrichteter Seite geschrieben wird, fertiggestellt und hat in diesen Tagen seine Probefahrt von Berlin über Magdeburg nach Holzminde und wieder zurück beendet. Der Wagen hat die ansehnliche Länge von etwa 18 Meter; Höhe und Breite desselben können selbstverständlich über die schon bei den neuern Personenwagen gebräuchlichen Maße nicht hinausgehen. Die innere Einrichtung ist in höchstem Grade kostbar und edel, ein wahres Meisterstück der deutschen Wagenbaukunst. Außer den Einsteige-Plattformen an den Sitzseiten des Wagens enthält derselbe zuerst den Salon für den Kaiser, daneben das Schlafgemach mit Wajdraum, ferner drei Abtheilungen für die Begleitung, einen Wajdraum und eine kleine Küche. Sämtliche Räume stehen durch einen Gang in der Längsrichtung des Wagens in Verbindung. Das Innere des Salons ist an den Wänden und Decken ganz mit Intarsien in reichster, mehrfarbiger Arbeit verziert. Die Muster dieser Verzierungen zeigen auf weissen Grunde Blumensträuße, Laubgewinde und lustige Hofkutschköpfe in allen Farben, mehrfach auch den kaiserlichen Adler, wobei die Farbtöne ohne Malerei nur durch eingelegte Hölzer hervorgebracht sind. Die Rahmen, aus dunklerem, röhlich-braunem Holz, sind mit überaus reichen und geschmackvollen Bronze-Verzierungen gefast; an einzelnen Stellen der Wand und Decke sind noch Bronze-Verzierungen zur Belebung und Gliederung mit vielem Geschick angebracht, so daß hier wirklich das oft mißbrauchte Wort „stilvoll“ angebracht ist. Die Polstermöbel sind mit glänzendem Wollstoff, dessen Grundton blau ist, bezogen; die Möbel sind ohne Ueberladung, einfach, aber bequem. Außer diesen befinden sich hier noch einige mit dunkelblauer Leder bezogene Stühle, ein Klappstuhl u. a. Zu erwähnen ist noch der prächtige Schreibsekretär mit aufklappbarer Schreibplatte, ähnlich wie die zur Mitte unseres Jahrhunderts gangbaren „Schreibsekretäre“, jedoch ist dieser wieder mit Intarsien im Neuen und Innern geschmückt; im Innern stehen vier mächtige Sand- und Tintenröhrchen von Krystallglas mit Bronzegefäß; auf der Bekleidung des Schreibtisches ist eine Uhr angebracht, deren Zifferblatt in Bronze und Email ausgeführt ist. Daß auf dem Boden ein weicher Teppich (dessen Grundfarbe blau) liegt, wird der Leser als selbstverständlich finden. — Durch eine Thüre

unmittelbar mit dem Salon verbunden, folgt das Schlafzimmer des Kaisers, ähnlich in der Ausstattung wie der Salon, nur sind die Wände mit blauem Stoff ausge schlagen, während die Decke wieder in der reichen Täfelung ausgeführt ist. Der Raum ist nicht sehr groß. In einer Nische steht das Bett des Kaisers, die Bettstelle von Eisen und verguldet, die Decke wieder blau; neben dem Bett eine kleine Kommode, an den Wänden Konsolen, Kleiderkasten und dergl. Neben dem Schlafraum befindet sich die Toilette, deren Wandflächen mit wunderbar schönen Majoliken bekleidet sind. Außer diesen für den Kaiser bestimmten Räumen sind in 1. m. Wagen noch drei Abtheilungen für die unmittelbare Umgebung des Kaisers nach Art der Wagen 1. und 2. Klasse ausgestattet, die Wände mit Ledertapeten versehenen, Mustern bekleidet; besonders prächtig sind diese auf dem Gang des Wagens mit figurlichen Darstellungen: Putten als Krieger auf Goldgrund. Der Wagen wird mit Gas beleuchtet, was an mehreren in der Decke des Wagens fest eingelassenen Glaskuppeln zur Wirkung kommt; außerdem befinden sich in den kaiserlichen Gemächern noch reich verzierte Bronze-Arme mit Brenner in Glaskuppeln. Der Gasbehälter faßt ungefähr 1000 Liter verdichtetes Gas, wie dies durchweg zur Beleuchtung der Personenwagen gebraucht wird, und in besonderen Gasanstalten aus Del hergestellt wird. Zur Beheizung ist eine Wasserheizung angebracht, deren Röhre an dem Fußboden entlang führen, und deren Heizraum zugleich als Theeküche dient. Um jedoch auch die Fahrt im Sommer erträglicher zu machen und die besonders von der Wagenthür herkommende Hitze im Innern zu mildern, kann die äußere Wagenthür mit einem Leinwandüberzug versehen, auf welches dann durch ein im Wagen angebrachtes Pumpwerk Wasser gespritzt wird, so daß hierdurch eine Abkühlung des Innern erreicht wird. Hiedurchesorgfältig ist auf leichten geräuschlosen Gang des Wagens verwandt. Das Gestell ruht auf 2 Walz = 6 Achsen und ist mit 28 Federn auf diesen besetzt. Auch gegen die lästigen seitlichen Schwankungen, das sog. Schlingern des Wagens, sind besondere Vorkehrungen getroffen. Das Äußere des Wagens ist ziemlich einfach, nur in der Farbe bemerkenswerth; die untere Brüstung ist hellblau, der obere Theil weiß lackirt. Der Wagen ist von einer Breslauer Aktiengesellschaft gebaut worden.

* Berlin, 29. Juli. Der ehemalige Scharf-

maß Mitglied der preussischen Nationalversammlung, der vergangene Nacht gestorben.

— Gerichtsweise verurteilt, Crispi würde auf Einladung Bismarcks sich im September in Friedrichsruhe einfinden.

* Wietmann, 30. Juli. Für den verstorbenen Rumpff stellten die Kartellwahlmänner Friedenhaus (Wülfrath) zum Landtagsabgeordneten auf.

* Bausen, 30. Juli. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht die Anrede des Königs von Sachsen an sämtliche Militärvereine, welche den Dank für die treue Mitwirkung zu dem günstigen Ausfalle der politischen Wahlen enthält. (I)

* Rosen, 30. Juli. Die Mittheilung der „Kölnischen Zeitung“, wonach die Wiedereröffnung des hiesigen katholischen Priesterseminars in kurzem zu erwarten sei, entbehrt jeglicher Begründung.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. Wien, 30. Juli. Wie seiner Zeit bekannt geworden, hatte der bulgarische Gesandte Raschewitsch unmittelbar nach der Thronrede des Kaisers Franz Joseph von Sofia den telegraphischen Auftrag erhalten, Kalnoth im Namen der bulgarischen Regierung den Dank auszusprechen. Fürst Ferdinand hat seitdem versucht, den engsten Anschluß an Oesterreich herzustellen. Wie jedoch in diplomatischen Kreisen verlautet, hat der Prinz theilweisen Widerstand innerhalb des Wiener Kabinetts gefunden. Namentlich ist Raschewitsch nach Sofia berufen worden, um Bericht zu erstatten und neue Instruktionen zu erhalten.

* Frankreich. Paris, 30. Juli. Der Schah von Persien ist heute Nachmittag um 4 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Präsidenten Carnot empfangen worden. Auf dem Wege vom Bahnhof bis zum Absteigequartier des Schahs in der Rue Copernic bildeten Truppen Spalier und wurde der Schah von der zahlreichen Menschenmenge mit lebhaften Zurufen begrüßt.

* Rußland. Petersburg, 30. Juli. Die „Nordische Telegraphen-Agentur“ bezeichnet die auch von der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ gebrachte Meldung über einen angeblichen Präliminarvertrag zwischen Rußland und Frankreich als völlig tendenziös und unbegründet.

* Türkei. Konstantinopel, 30. Juli. Der Ministerpräsident unter Vorhieb des Sultans hat beschlossen, eine neue Kommission nach Kreta zu schicken, bestehend aus dem Gouverneur von Janina, Niza Pascha, dem ehemaligen Vertreter der Pforte in Cetinje, Djavad Pascha, und Ghiali Bey. Die Kommission ist beordert worden, unverweilt nach Kreta abzureisen. Der Ministerrathe beschloß weiter, sofort acht Bataillone nach Kreta abzuenden, außerdem, belußs Ergänzung der in Kreta befindlichen 10 Bataillonskadres, eine entsprechende Anzahl Mannschaften dorthin zu beordern.

* Nordamerika. New-York, 29. Juli. Wie bereits gemeldet, ist hier eine Bewegung im Gange, zur Feier der Entdeckung Amerikas vor 400 Jahren 1892 eine Weltausstellung abzuhalten. Unter dem Vorhieb des Bürgermeisters Grant hielt dieser Tage eine Anzahl hervorragender Bürger Newyorks eine Versammlung ab, auf welcher vier Ausschüsse, einer für Finanzen, einer für permanente Organisation, einer für Gebäude und einer für die juristischen Angelegenheiten eingesetzt wurden. Jeder dieser Ausschüsse besteht aus 25 Mitgliedern. Die Newyorker Handelskammer hat einen Ausschuß von 60 Männern gebildet, und der spanisch-amerikanische kommerzielle Verein, welcher aus Kaufleuten besteht, welche mit Südamerika Handel treiben, hat gleichfalls einen Ausschuß eingesetzt, um die Bewegung zu fördern. Die geplante Weltausstellung soll im größten Stile unter den Auspizien der Bundesregierung abgehalten werden und an alle civilisirten Nationen eine Einladung ergehen, sich an derselben zu betheiligen.

Hof und Gesellschaft.

— Die Kaiserin Augusta wird voraussichtlich am 8. August aus Koblenz abreisen und am Vormittage des nächsten Tages auf Schloß Wabersberg bei Potsdam eintreffen.

— Die Kaiserin Friedrich traf gestern Nachmittag mit ihren Töchtern und dem Kronprinzen von Griechenland in Königsberg ein, um den aus Pyrmont zurückgekehrten Herzog von Nassau und dessen Familie einen Besuch abzustatten. Nach eingenommenem Thee erfolgte die Rückkehr nach Homburg.

* Karlsruhe, 30. Juli. Das Fieber ist bei dem Erbgroßherzoge gänzlich geschwunden, derselbe hatte in der ersten Hälfte der Nacht mehrstündigen ruhigen Schlaf, heute Morgen mehr Husten und Auswurf. Die Kräfte nehmen zu.

* Petersburg, 30. Juli. Der Zustand des Großfürsten Constantin Nicolajewitsch hat sich wieder gebessert. — Die Vermählung des Großfürsten Peter Nicolajewitsch mit der Prinzessin Milka von Montenegro ist auf den 7. L. Wts. festgesetzt.

Armee und Flotte.

* Wilhelmshaven, 30. Juli. Das Manöver- und Uebungsgeschwader hat heute Nachmittag die hiesige Rade verlassen und ist auf der Außenjade in See gegangen, woselbst die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ morgen Vormittag zur Weiterreise nach England erwartet wird.

* Berlin, 30. Juli. Die neue Leibgarde der Kaiserin ist jetzt in der bisherigen Garde du Corps-Kaserne vollständig verarmelt. Sämtliche preussische Kavallerie-Regimenter haben dazu ausgesuchte Mannschaften gestellt. In funkelneuen Garnituren mit ausgeluchten Pferden, welche schneeweiße Wohlach decken, rückten die Leute von den verschiedenen Bahnhöfen her in Berlin ein.

— Der kommandirende General des Garde-Korps, General der Infanterie Freiherr von Meerscheidt-Hüllessem, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Wilhelmshaven begeben.

Kirche und Schule.

* Tilsit, 30. Juli. Die XII. ostpreussische Provinzial-Lehrer-Versammlung nimmt mit dem heutigen Abende ihren Anfang. Delegirte sowie andere Mitglieder des Lehrstandes treffen zahlreich in der Stadt Tilsit ein.

Nachrichten aus den Provinzen.

* Karlsruhe, 29. Juli. Hier herrscht unter einigen Kindern die Diphtheritis. In dieser Krankheit sind dem Tischlermeister Herrn Adolf Wentowski von hier innerhalb acht Tagen bereits drei Kinder im Alter von zwei, vier und sechs Jahren gestorben; an der Genesung seines ältesten acht Jahre alten Kindes, welches ebenfalls an derselben Krankheit schwer darniederliegt, wird noch sehr gezweifelt.

* Dirschau, 30. Juli. In der gestrigen General-Versammlung der Actionäre der Ceres-Zuckerfabrik, in welcher 212 Actionäre durch 18 Actionäre vertreten waren, wurde beschlossen, den Bruttogewinn von 55,053 Mark nach dem von uns schon mitgetheilten Vorschlage des Ausschusses zu verwenden; ferner wurden die ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses Major v. Palubicki-Liebenhoff und Brandt-Zeisingendorf wiedergewählt. — Bei dem heute hier abgehaltenen Remontemarkte wurden nach der „D. Z.“ von 40 vorgeführten Pferden 12 zum Preise von 6 bis 700 Mark angekauft. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns F. W. Redner ist das Konkursverfahren eröffnet.

* Berent, 29. Juli. Das in der Nähe gelegene Gut Lorenz ist seitens des Forstbesizers von dem bisherigen Besitzer Zweiger für 50,000 Mark zu Aufzuchtswegen angekauft worden.

* Aus der Tuchler Haide, 29. Juli. In unserer Gegend giebt es in diesem Jahre so zahlreiche große Kriebe, daß die in der Haide vielfach sich aufhaltenden Sommerfrischer aus großen Städten und sogar der Residenzstadt die wohlthätigsten Krustenthiere massenhaft antaufen und sie ihren Angehörigen zuführen.

* Strassburg, 29. Juli. Gestern Nachmittags kam der Richter des Gutsbesizers Truszymski aus Niezwiz mit einem Einspänner hier nach der Stadt. Nachdem er die erhaltenen Aufträge erledigt hatte, fuhr er gegen 5 Uhr in angetrunkenem Zustande zurück. Unterwegs wurde er vom Schlage gerührt. Das Pferd brachte ihn als Leiche nach Hause.

* Aus der Schweiz-Neuenburger Niederung, 29. Juli. Wie verlautet, soll in unserer Niederung und zwar in Dragoz, zum Schutze der Graubäcker Eisenbahnbrücke, welche ein einfaches Schienengeleise erhalten hat, ein Fort oder eine gemauerte Batterie erbaut werden. (N. W. M.)

* Marienwerder, 29. Juli. Unter Mitwirkung der Graubäcker Militäracapelle feierte unsere Schützengilde gestern und heute ihr diesjähriges Schützenfest. Die Würde des Schützenkönigs errang Herr Schneider-

richter Krautz, der in nächster Zeit tatsächlich eine Hofschlachtereie und zwar auf der Brickerstraße eröffnet, wird die Werkzeuge seiner früheren blutigen Profession nicht zu ewigem Andenken in seiner Bebauung aufheben, sondern derselbe steht mit einer amerikanischen Anstellungs-Gesellschaft in Unterhandlung, welche das „historische Beil nebst Block“ um einen namhaften Preis an sich zu bringen beabsichtigt; das Beil, das gegenwärtig sich vernickelt wird, trägt in seiner Gravirung die Namen sämtlicher Verbretter, deren Namen es durchschnitten — 55 an der Zahl. Interessant dürfte es übrigens sein, daß Krautz vor jeder Hinrichtung sein „Instrument“ auf seine Kosten schleifen ließ.

— Der Berliner Feuerwehr hat einen Bericht über ihre Thätigkeit im Vorjahre erscheinen lassen. Wir entnehmen demselben folgendes: Die Feuerwehr besteht aus 1 Brand-Director, 1 Oberinspector, 5 Inspectoren, 3 Brandmeistern, 2 Reservebrandmeistern, 7 Feldwebern, 63 Oberfeuermännern, 8 Obermaschinisten, 749 Feuermännern, 439 Spritzenmännern. Hierzu kommen 716 Pferde. Diese Kräfte sind in 5 Compagnien eingetheilt. Zurückgelegt wurde eine Weistrecke von 51,242 Kilometer. Es fanden 3086 Gebäude statt, bei 387 derselben trat die Feuerwehr in Thätigkeit. Durch Unvorsichtigkeit mit brennbaren Substanzen entstanden 1432 Wände, durch Spielen der Kinder mit Streichhölzchen 38, durch Spiritus 92, 54 durch Selbstentzündung von Dämpfen u.

* Girschberg, 30. Juli. In Folge anhaltender Regengüsse sind die Gebirgskliffe stellenweise aus den Klüften getreten und die Niederungen überfluthet. Man fürchtet die Wiederkehr der Katastrophe vom vorigen 3. August.

London, 30. Juli. Nach einer eingetroffenen Meldung des „Neuer'schen Bureau's“ aus Yokohama hat in Kumamoto auf der Insel Kjusiu in der Nähe von Nagasaki ein Erdbeben stattgefunden, wodurch großer Schaden angerichtet worden ist und viele Menschenleben verloren gegangen sind.

— Badeanstalt für Hunde. Das „Stuttgarter Schwimmbad“, eine neu erdichtete, vor wenigen Tagen eröffnete Badeanstalt großen Stils, bietet als originelle Neuerung eine Badertheilung für Hunde. Diefelbe besteht aus einem geräumigen, mit frischem Trinkwasser versehenen, im Winter durchheizten Baderaum, einem Reinigungsbad und einem Schwimmbassin mit ständigem Wasserzufluß. Eigene Wärter

möhrer Winter, die des ersten Mittel Herr Wagenfabrikant Zippert, die des zweiten Herr Bürstenmacher Grotthaus.

Arys, 28. Juli. Am 26. d. Mts. wurde wiederum das dumpfende Feuer-Signal in unserem friedlich stillen Städtchen hörbar. In dem benachbarten Sunden fuhr der Blig in eine Zustafthe und löstete die am Herde stehende Inftmannfrau K., die Karoifeldchen bereitete. Die arme Frau mochte wohl nicht ahnen, daß sie dieselben nicht verzehren werde.

Hiesenburg, 29. Juli. Das Rettungshaus zur Erziehung verlaffener Mädchen aus dem Kreise Rosenberger hat in seinem abgelassenen 39. Geschäftsjahre fegensreich weiter gearbeitet; es wurden fünf Kinder in Dienst gegeben und sechs in die Anstalt neu aufgenommen, so daß jetzt 22 Zöglinge vorhanden find.

Caafeld, 29. Juli. Der Tourdampfer „Adele“ in Elbing bei Schichau gebaut, trifft je nach Bedürfniß alle 8 bis 12 Tage auch im hiesigen Hafen am Eintrage ein, um Stückgüter auszuladen resp. weiter zu befördern. Er fährt von Danzig aus über Elbing durch den ganzen oberländischen Kanal und verbindet so die Städte Danzig, Elbing, Liebenmühl, Dierode, Caafeld und St. Eylau mit einander. Der Frachthaf ist ein sehr mäßiger. Auch steht er Gesellschaften, welche schon gelegene Punkte, namentlich nach Gesehichje besuchen wollen, bei vorheriger Bestimmung zur Verfügung. — Der Magistrat hat die erste und zweite Lehrerstelle an der hiesigen Volksschule auf den Normalstat von 1200 resp. 900 M. erhöht. — In seiner letzten Generalversammlung wählte der hiesige Creditverein (eing. Gen.) eine Commission, welche über eine Aenderung der Haftpflicht der Mitglieder berathen soll. — Bei der anhaltenden nassen Witterung wird allseitig über das Faulen der Kartoffeln, welche eine recht gute Ernte versprochen, geklagt. — Vorigen Freitag war von einem Comitee hiesiger Bürger bezw. Neubildung eines Schützenvereins eine Berammlung berufen worden, welche sehr zahlreich besucht war. Gegen 60 Mitglieder traten sofort ein und wählten den Vorstand. Die alte Schützengilde, welche Corporationsrechte besitzt, aber seit Jahren nicht mehr an die Öffentlichkeit getreten ist, ging bis auf wenige Mitglieder zu dem neuen Verein über. Letzterer verzichtete ausdrücklich auf die Erwerbung von Corporationsrechten.

Billau, 29. Juli. Der gestern von hier aus-gegangene holländische Dampfer „Sirius“ hat in unserm städtischen Krankenhause einen, über 60 Jahre alten, zur Befabung des Schiffes gehörigen Menschen zurückgelassen, welcher seit Sonnabend Mittags 1 Uhr ununterbrochen schläft. Heute ist demselben Milch eingefloßt worden, welche er, ohne zu erwachen, zu sich genommen hat.

Königsberg, 30. Juli. Der „N. F. Z.“ wird aus Münden telegraphirt: „Die Musferrige des Königsberger Männerturnvereins am Barren turnte heute auf dem Festplatze mit gutem Erfolg und unter großem Beifall der zahlreichen Zuschauer.“

Seydewitz, 29. Juli. Das Ehrengeschenk, welches die hiesige Porzellanfabrik auf der Magdeburger Ausstellung erhalten hat, rührt von dem großherzoglich oldenburgischen Staatsministerium her und besteht aus einer Statue von schwarzem Marmor mit Bronzeverzierung. Verfertigter ist der königliche Hofuhrmacher Felsing in Berlin.

Jahre alten Schmied Rudolf Königsmann, in seinen dunklen Erdenhoh, auf, bei welcher Gelegenheit der Grund und Boden seine kirchliche Weihe zum Gottesacker in feierlicher Weise erhielt. Trotz der ungünstigen Witterung hatten sich viele Hunderte von Gemeindegliedern eingefunden, um dem ersten Acte beizuwohnen. Unter strömendem Regen wurde die Leiche in die Gruft gefenkt, worauf alle Umstehenden unter Begleitung der Pelz'schen Musik-Capelle den Choral „Jesus meine Zuversicht“ sangen. Darauf hielt der Prediger von Heil. Drei Königen, Herr Rahm, die Liturgie ab, wobei ein Knabenchor die kirchlichen Gesänge anstimmte, und sprach alsdann mit kräftiger Stimme die gehaltvolle Weiherede, die jedoch bei dem Nausen der fallenden Regentropfen leider nur von den Nächststehenden verstanden werden konnte. „Eine ebenso seltene als erste Feier sei es, so führte Redner aus, die uns hier vereint habe. Das Land, auf dem wir hier stehen, solle nunmehr seinem bisherigen Zwecke und Gebrauch entzogen und zu einer höheren Bestimmung: zum Friedhofe für unsere Entschlafenen, geweiht werden. Nicht mehr soll es, wie bisher, dazu dienen, daß darauf gesäet und geerntet werde, sondern es soll ein heiliges, von dem gewöhnlichen Gebrauch abgefondertes Land werden wie die Stätte am Berge Horeb, da Moses die Stimme Gottes hörete: Tritt nicht herzu, ziehe Deine Schuhe aus, denn der Ort, da Du stehst, ist ein hl. Land. Es soll ein Ort werden, an dem wir fortan nur mit heilig-erstem Sinn treten sollen, mit heiligem Scheu und Ehrfurcht vor dem, der da ist ein Herr der Lebendigen und der Todten. Nach diesen einleitenden Worten schilberte Redner den Begräbnißplatz als eine Stätte, die uns die Vergänglichkeit des irdischen Lebens predigt, als einen stillen Ruheort für die Entschlafenen, als ein Saafeld Gottes für die Ewigkeit. Das erste Grab sei gegraben, — wie lange währt's, daß wir hier ein ganzes Grabfeld vor uns haben werden. Nirgend anders werden wir mehr an die Vergänglichkeit und Nichtigkeit des irdischen Lebens und Wesens erinnert als auf den Friedhöfen: Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras und wie eine Blume auf dem Felde. Jeder aufgeworfene Grabeshügel mahnt uns daran, daß auch wir Staub von Staube und Asche von Asche sind. So viele und so hohe Berge wir immerhin auf unserem Pilgerwege überschritten haben mögen — an einem kleinen Hügel kommen wir nicht vorbei: an dem Grabeshügel! Es raucht der Strom der Vergänglichkeit dahin und begräbt Alles in seinen Fluthen, und das Ende, dem auch wir entgegenpilgern, ist das Grab. Ein erfreulicher Gedanke für den, der mit seinem Dichten und Trachten nicht bei dem Irdischen stehen geblieben ist, — ein schmerzlicher Gedanke für den, der keinen höhern Lebenszweck gekannt hat, als nur dem Diesseits zu leben. Wie ernst aber die mahnende Stimme dieses Orts zu uns auch immer redet von der Vergänglichkeit alles Irdischen, so ist es doch zugleich auch ein süßer Friedenston, den wir hier vernehmen. In der Welt ist so viel Unruhe; in den Gräbern aber ist Friede, — schweigt die Unruhe, das ungestüme Herz pocht nicht mehr, das Auge weint nicht mehr; kein Rangelaut wird dort mehr gehört. Wie süß die Grabesruhe für den müden Erdenpilger, wie süß aber auch für den, der in der Blüthe der Jahre oder im zarten Kindheitsalter in's Grab gesenkt wird — und dadurch vor so viel Unruhe bewahrt wird! Vollkommen ist diese Ruhe aber doch erst, wenn zur Ruhe des Leibes auch die Ruhe der Seele tritt an dem Herzen Gottes, in der ewigen Heimath, im Vaterhaus, die Gott uns als einen Sieges- und Gnadenlohn eines heiligen Glaubenslebens verzeihen hat. Aber die Stätte, auf der wir stehen, so fuhr Redner etwa fort, sei auch ein Saafeld für die Ewigkeit, ein Gottesacker. Ist's freilich nicht mehr eine Saat, die Menschen hier ausstreuen werden, um sie in die irdischen Scheuern zu führen, so ist's doch eine andere edlere Saat, die Gott fortan hier ausstreuen wird, nämlich unsere Erdenleiber, um sie an dem großen Erntetag in die ewigen Scheuern zu führen; — freilich eine Thränenfaat. Wieviel Thränen werden hier gemeint werden, bis sich der letzte Grabeshügel gewölbt haben wird. Aber auf die Thränenfaat folgt eine Freudenernte, auf kurzen Trennungschmerz eine ewige Wiedersehensfreude. Das möge der Trost und die Hoffnung sein Aller, die in späteren Geschlechtern und Jahren auf diesem Friedhofe klagen und weinen werden.“ — Damit schloß Herr Prediger Rahm seine Rede, worauf er den Platz zu einem Friedhofe für die Entschlafenen und zu einem Gottesacker weihte. Nachdem hiermit die Einweihung des Kirchhofes erfolgt war, sang die Gemeinde „Heilig ist nun diese Stätte“ und worauf Herr Prediger Rahm die Grabrede für den Verstorbenen hielt, das Vaterunser und den Segen sprach. Der Gesang „Soll ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt abscheiden“ machte den Beschluß dieser eigenartigen Feier.

Herr Gersdorff, der Director unserer Gas-Anstalt, wird bereits am 31. October abgehen.

Der Dampfer „Erpfeß“ brachte bereits gestern einen Theil der Rahlberger Badegäste der ersten Saison hierher. Die Ueberfahrt soll keineswegs angenehm gewesen sein. Das Schiff schaukelte dermaßen, daß die größere Zahl der Passagiere „seerant“ wurde. Wie man uns mittheilt, ging die See gestern so hoch, daß das Baden verboten wurde.

Deutsche Lehrer für Westpreußen. Der Unterrichtsminister hat den königlichen Regierungen der Westprovinzen als wünschenswerth bezeichnet, ihr Bemühen darauf zu richten, daß bei Beginn des neuen Schuljahres zu Michaelis d. J. eine Anzahl deutscher Seminaristen aus den Westprovinzen für das Ermer Seminar und auch für die übrigen nicht ganz gefüllten Seminare in den Provinzen Posen und Westpreußen und in dem Regierungsbezirk Dppeln gewonnen werden.

Das Erntewetter ist genau dasselbe wie in den Jahren 1880 und 1883. Unsere Landwirthe gerathen in Verzweiflung; der Weizen fängt an schwarz zu werden und auszuwachen. Aus Schlochau berichtet man, daß in der dortigen Gegend der kleine Grundbesitzer erstlich bemüht ist, dadurch einen Noth vorzubeugen, daß er seinen Viehstand verringert. Die Kartoffel, die in diesem Jahre sehr viel zu versprechen schien, ist in Folge des Regens im Wachstum zurückgeblieben, das Kraut ist stellenweise ganz schwarz und die Knolle ist wumstfichtig und schorrig. In der Danziger Niederung wollen die Besitzer ebenfalls in Verzweiflung gerathen, denn während in anderen Kreisen Raps, Raps, Roggen, sogar schon Werke in den Scheunen sind, ist dort die Ernte noch weit im Felde; der Raps, der schon vor 4 Wochen gemäht ist, liegt heute noch zum größten Theil draußen in den Schuadern.

Die Wechfel fällt weiter; im Bug und Narew ist das Wasser wieder so klein geworden, daß jeder Verkehr aufgehört hat; in San dagegen ist das Wasser um 4 Fuß gestiegen, so daß die Trasten nach der Wechfel abschwimmen können.

Die Schwalben gewahren gegenwärtig einen

interessanten Anblick, den man vor den Thoren der Stadt sehr oft genießen kann. Was wir da oben in der Luft sehen, wie Hunderte der reizenden, schlanken Thierchen sich im Fluge blitzschnell kreuzen, wie ganze Schaaren plötzlich emporsteigen, immer höher und höher, wieder herabsinken, die schwierigsten Bewegungen machen, immer gefolgt von einer anderen größeren Schaar, sind Flugübungen, welche die Alten mit den Jungen vornehmen. Nach hier scheint Talent eine hervorragende Rolle zu spielen, denn während viele der jungen Schwärmlinge schnell den Alten in die Lüfte folgen und dort alle Manöver mitmachen, scheint anderen der Flug nicht zu gelingen. Das Flügelpaar besitzt noch nicht die Behendigkeit, der kleine Körper sinkt oft mehr als er steigt, die Kraft scheint noch zu fehlen, um den stärkeren und behedenderen Brüdern und Schwestern zu folgen. Aber bald haben die Eltern mit den kleinen Schwärmlingen Einsehen, bald find sie in ihrer Mitte, und nun wird ein „Dauerflug“ in angemessener Höhe unternommen. Ist dieser beendet, so sehen sich die schwarzbefrachten Herren und Damen mit ihren weißen Hälschen und Wässchen auf Säune und Pfähle, und nun beginnt eine Conberation, ein Nicken, Emporsiegen und Berathen, wie es stürmischer kaum im französischen Parlament hergehen kann. Bald ist jedes junge Schwärmling Meister im Fach, und dann kommt die Zeit, wo sie uns ihr letztes Lied zum Bebewohl zwitschern.

Kritischer Tag. Der von Falz zum 29. Juli angegebene „kritische Tag“ hat sich durch Regen und Sturm gerechtfertigt gezeigt. Von früh an wüthete, von ununterbrochenen Regengüssen begleitet, ein sehr starker Nordweststurm, welcher neue Unglücksfälle auf Haff und See befürchtete läßt. In verschiedenen Stellen der Stadt, wo der Sturm sich stieß, namentlich an den Kirchen und auf freien Plätzen, war es kaum möglich zu gehen, noch weniger den Regenschirm aufzuhalten, da derselbe alle Augenblicke vom Winde von unten gefaßt und umgekehrt wurde. Unzählige waren die vom Kopfe gewetzten Herren- und Damenhüte, und bot aus den trockenen vier Wänden dieses Nachlaufen und Haschen nach den dahinrollenden Kopfbedeckungen ein recht abwechselndes Bild. Auch das von den Kleinen vielerwartete Sommerfest des Herrn Witting in Weingrundsvort ist selbstverständlich unter diesen Umständen wieder zu Wasser geworden.

Ueber einen Unglücksfall auf dem Frischen Haff wird der „N. N. Z.“ gemeldet: Am Sonnabend Abend zog über den nördlichen Theil des Haffs ein außergewöhnlich starkes Gewitter mit heftigem Sturm und wolkenbruchartigem Regen, von dem 15 Fischerboote auf den Fischereistellen ereikt wurden. Mit Aufbietung aller Kraft vermochten sich die Käpne, nachdem mehrere Segel vom Sturm erfaßt, zerissen und entführt worden, in die Wittener Bucht zu retten, während es der aus zwei Frauen und vier Männern (zwei Familien) bestehenden Besatzung des Bootes des Fischers Dilbus aus Groß Heydenrug nicht möglich war, dasselbe dahin zu dirigiren, da das Steuer gebrochen war. Auf der Höhe des Haffes konnte der Kahn nicht mehr gehalten werden und schließlich kenterte derselbe. Glücklicherweise brachte in demselben Momente eine große Welle das Boot wieder in die alte Lage und so vermochten sich fünf Personen in daselbe zu retten. Nur die Frau des Fischers Dilbus kämpfte noch mit den Wellen; der Sohn derselben sprang daher in die aufgeregte Fluth, um die ertrunkene Mutter zu retten, was dem braven Sohne auch gelang. Da aber erfaßte ihn eine mächtige Welle, gegen die zu kämpfen seine Kräfte zu schwach waren, und begrub ihn in den Tiefen des Haffs vor den Augen der jammernnden Eltern. Zwar gelang es, den treibenden Körper aufzufischen, aber schon als Leiche. Die Leute haben außerdem ihre sämmtlichen Fischereigeräthe und Kleidungsstücke verloren. D. ist wohlhabend, während die andere unglückliche Familie ihr letztes Gut eingebüßt hat.

Eröffnung der Jagd. Auch für den Danziger Regierungsbezirk sind nunmehr von dem Bezirksauschuß die Termine für die Eröffnung der Jagd festgesetzt worden, und zwar kann die Jagd auf Rebhühner und Wachteln am 20. August, diejenige auf Hasen am 14. September begonnen werden.

Der heutige Wochenmarkt litt wesentlich unter dem Einfluß der abnormen, stürmischen, nassen und kalten Witterung, welche sowohl die Erntearbeiten, als auch ein Drehen des frischen Getreides unmöglich machten, da letzteres bei klammem Wetter nicht aus den Lehren loslassen will. Von Fischen war äußerst wenig Zufuhr, da das sehr hochgehende Haff die Fischerei unmöglich und die Ueberfahrt von der Neherung gefährlich macht. Dagegen beifit man sich die Kartoffeln anzunehmen und zu Geld zu machen, aus Angst vor Fäule. Preise sind daher niedrig, rothe kosten 1.50 M., weiße 2 M. pro Scheffel. Gemüse war genügend, Beeren und Schwämme sowie Rirschen knapp. Butter- und Eierpreise wie in der Vorwoche. Futtergetreide wie Hafer und Gerste sind fast gar nicht aufzutreiben und fast nur in Händen von Händlern. Hafer 4 M. bis 4.20 M. pro 50 Pfd., Gerste 4.50 bis 4.80 M. pro 70 Pfd. Am Marktbesuch seitens der Käufer war es zu bemerken, daß heute der letzte des Monats und der Monat 31 Tage hatte.

Zwischen zwei betrunkenen Klumpen-gesellen entstand gestern Abend vor einem Schankgeschäft des alten Marktes eine Prügelei, die damit endete, daß die beiden Excedenten zur Polizeiwache geführt wurden.

Ein Menschenanflug verursachte gestern Abend kurz vor zehn Uhr in der Junterstraße eine anscheinend nicht ganz nuchterne Frauensperson. Dieselbe hatte bereits eine nicht gerade sehr angenehme Bekanntschaft mit dem Niinstem angeschlossen, wobei sie jedoch die Wahrnehmung machen mußte, daß die Einfaßung ddeselben härter sei, als ihre Gliedmaßen. Von der larnenden Straßenjüngend, zu der hier leider auch eine große Anzahl Erwachsener gezählt werden muß, verfolgt, schwankte sie langsam über den alten Markt der Spieringstraße zu, wo sie von der verfolgten Menge „gestell“ wurde. Erst als einer durch die Bemerkung, einen Polizisten herbeiholen zu wollen, die Menge von ihrem Zielpunkt ablenkte, benutzte sie einen unbewachten Augenblick, um sich in etwas schnellerem Tempo seitwärts in die Büsche zu schlagen.

und die Kaiserin wohnten demselben an Bord des Artillerie-Schußschiffes „Wars“ bei. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf.

London, 30. Juli. Das Unterhaus hat die erste Lesung der Wpanagenbill ohne besondere Abstimmung angenommen. Der Deputirte Storey erklärte, er werde die Bill in allen weiteren Stadien bekämpfen.

Wilhelmshaven, 31. Juli. Die Kaiserin reiste heute früh sechs Uhr mittelft Sonderzuges zurück. Der Kaiser trat mit der Nacht „Hohenzollern“ seine Reise nach England an.

Petersburg, 31. Juli. Das Gesetz, wodurch für die Privatlehranstalten der baltischen Provinzen die russische Sprache als Unterrichtssprache eingeführt wird, ist nunmehr veröffentlicht. Der Religionsunterricht wird durch das Gesetz nicht berührt.

Handels-Nachrichten.
Telegraphische Börsenberichte.
 Berlin, 31. Juli, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börse: Fest.	Cours vom	30.7.	31.7.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73		102,00	102,00
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		101,80	101,80
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		102,20	102,20
Oesterreichische Goldrente		93,40	93,50
4 pCt. Ungarische Goldrente		85,40	85,50
Russische Banknoten		211,90	211,00
Oesterreichische Banknoten		170,15	170,30
Deutsche Reichsanleihe		107,40	108,20
4 pCt. preussische Consols		107,10	107,10
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.		96,60	96,90
5 pCt. Marienburg-Mant. Stammpr.		117,75	117,75

Produkten-Börse.

Cours vom	30.7.	31.7.
Weizen Juli	189,25	190,00
Sept.-Oct.	189,25	189,25
Roggen besser		159,25
Juli-August	160,20	161,50
Sept.-Oct.	24,—	24,00
Petroleum loco	67,70	67,00
Rüböl Juli	64,—	63,50
Sept.-Oct.	—	35,80

Königsberg, 31. Juli. (Von Portatus und Grotthe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
 Tendenz: Unverändert.
 Zufuhr: 20,000 Liter.

Loco contingentirt	56,75	M. Geld.
Loco nicht contingentirt	36,75	" "
Juli contingentirt	56,75	" Brief.
Juli nicht contingentirt	36,75	" "

Danzig, den 30. Juli.

Weizen: Flau. 50 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländ. — A, hellbunt inländ. 178 A, hochbunt und glosig inländ. 184 A, Zermin Sept.-Oktbr. 126psb. zum Transit 140,50 A, Nov.-Dezbr. 126psb. zum Transit 141,50 A

Roggen: Unveränd. Inländ. 140—146 A, russ. ober poln. zum Transit 96—100 A, per Juli-August 120psb. zum Transf. — A, per September-October 120psb. zum Transit 103,00 A.

Rüben: loco incl. 289 A

Königsberger Produktenbörse.

	29.	30.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	180,00	180,00	ruhiger.
Roggen, 120 Pfd.	147,00	147,00	unverändert.
Gerste, 107/8 Pfd.	120,00	121,00	do.
Hafer, feiner	144,00	146,00	do.
Erbsen, weiße Koch	128,00	128,00	do.
Rüben, feinste trockene	288,00	289,00	do.

Zuckerbericht.
 Magdeburg, 30. Juli. Kornzucker excl. von 96 % Rendement — Kornzucker excl. von 92 % Rendement — Kornzucker excl. 88 % Rendement — Kornzucker excl. 75 % Rendement 20. Still. — Gemahlene Raffinade mit Faß —, Melis 1 mit Faß —, Sehr still. Nachprodukte 19,30.

Spiritusmarkt.
 Danzig, 30. Juli. Spiritus pro 10,000 Liter loco — Dr. — Gb. — bez., pro Juli loco contingent. 54 1/2 Gb. — bez., loco nicht contingent. 34 1/2 Gb., November-Wai — bez.

Siettin, 30. Juli. Loco ohne Faß mit 50 A. Consumsteuer 56,50, loco mit 70 A. Consumsteuer 35,70 A, pro Juli-August 34,50, pro August-September 34,50 A

Wochenmarktpreise zu Elbing am 31. Juli.

Für Gerste per Scheffel	gute	Sorte	4,70—4,80
	mittel		4,60—4,70
	geringe		4,50—4,60
„ „ „ „	„	„	3,70—3,80
„ Hafer „ „	„	„	3,50—3,60
„ „ „ „	„	„	3,40—3,50
„ Stroh, Nicht-10 J. Kil.	„	„	4,90—5,00
„ Heu 100 Kil.	„	„	3,60—5,00
„ Kartoffeln per Scheffel	„	„	1,50—2,00
„ Rindfleisch von der Keule 1 Pfd.	„	„	0,40—0,50
„ Schweinefleisch	„	„	0,35—0,40
„ Schweinefleisch	„	„	0,40—0,55
„ Rindfleisch	„	„	0,30—0,50
„ Hammelfleisch	„	„	0,40—0,50
„ geräucherter Speck, hiesigen	„	„	0,80—0,85
„ Schweinefleisch, hiesiges	„	„	0,80—0,90
„ „ ameritanisches	„	„	0,44
„ Butter per Pfund	„	„	0,90—1,00
„ Eier 60 Stück	„	„	2,60
„ Käse, alte, per Stück	„	„	1,00—1,50
„ Käsen	„	„	0,50—0,70
„ Enten, lebend,	„	„	1,20—1,80
„ Tauben per Paar	„	„	0,60—0,70

Meteorologisches.
Barometerstand.
 Elbing, 31. Juli, Nachmittags 4 Uhr.

	29	
Sehr trocken	9	
Beständig	6	
Schön Wetter	3	
Veränderlich	28	
Regen und Wind	9	
Viel Regen	6	
Sturm	3	

Briefkasten der Redaction.
 Herrn F. W. in Baumgart. Die Post ist verpflichtet, falls eine Zeitungsnummer nicht eintreffen sollte, diese sofort von uns resp. dem hiesigen Postamt zu reclamiren. Wir haben Ihre Beschwerde dem hiesigen Postamt überliefert.

Neueste Nachrichten und Depeschen.
 Wilhelmshaven, 30. Juli. Das für gestern in Aussicht genommene Schwimmfest fand erst heute Nachmittags 3 Uhr statt. Ihre Majestäten der Kaiser

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frl. Rosa Kuhn-Diegenhof mit prakt. Arzt Dr. R. Gräß-Stutthof.
Geboren: Regierungs-Baumeister S. Labes-Dirschau 1 S.
Gestorben: Rentier Friedrich Krüger-Marienwerder, 56 J. Frau Kanzleirath Mathilde Sülz-Marienwerder. Frl. Emilie Pechmann-Danzig, 80 J. Cantor L. Mebesius-Königsberg, 68 J. Brunnenmeister August Schneider-Gumbinnen, 39 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 31. Juli 1889.
Geburten: Schmied Josef Brunert 1 S. — Gerichtsschreibergehilfe Hugo Schulz 1 S. — Factor Friedr. Fornacon 1 S.
Sterbefälle: Fabrikarbeiter Julius Ehrenberg 1 M. — Tischler Christof Mehring 1 M. — Arbeiterfrau Mathilde Schlenger, geb. Schwill, 48 J. — Vorarbeiter Friedr. Böttcher 1 S. 24 St.

Bellevue.
Neu! Neu!
Sonntag, den 4.,
Montag, den 5. und Dienstag,
den 6. d. Mts.:
Großes Concert.
 Das Nähere Sonntags-Zeitung und Anschlag-Zettel.

Weingrundforst.
 Donnerstag, den 1. August:
Großes Garten- u. Kinderfest.
 Falls die Witterung nicht ganz günstig ist, verlege ich das Fest auf nächste Woche und werde den Tag seiner Zeit bekannt machen.
Witting.

Bekanntmachung.
 Wir machen auf die im 29. Stück unseres Amtsblatts enthaltene Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 1. d. Mts., betreffend die Verlosung von Kurmärkischen Schuldverschreibungen mit dem Bemerken aufmerksam, daß Verzeichnisse von den Nummern der gezogenen Schuldverschreibungen bei der hiesigen Regierungs-Hauptkasse, bei dem Königl. Hauptzollamt hier selbst, bei den Königl. Hauptsteuer-Ämtern zu Elbing und Pr. Stargard, bei sämtlichen Königl. Kreisämtern, bei den Königl. Steuer-Ämtern zu Dirschau und Schönec, ferner bei sämtlichen Königl. Landraths-Ämtern, bei sämtlichen Magistrate, bei den städtischen Kämmerkassen und in den Geschäftsräumen der hiesigen Königl. Polizei-Direction zur Einsicht offen liegen.
 Die Besitzer gekündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letzteren zu dem bestimmten Zeitpunkte unterlassen, von da ab die Zinsen des Kapitals und müssen es sich bei späterer Einlösung gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die fehlenden Zinscheine zur Ungebühr erhobenen Zinsen von dem Kapitalbetrage abgezogen wird.
 Danzig, den 15. Juli 1889.
Königliche Regierung.
Rathlew.

Corsetts
 in neuesten, vorzüglich sitzenden Facons zu anerkannt billigsten, streng festen Preisen empfiehlt
A. Jschedonat.

Kein Geheimmittel!
Seit 14 Jahren bewährt!
 Oberstabsarzt, Phisikus Dr. G. Schmidt's
Gehör-Oel
 heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenschmerz, Ohrenschwellen, selbst in den ältesten und hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Ohrensausen sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausend Original-Atteste beweisen. — Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3.50.
 In C. Haubner's Engel-Apothek Wien 1.
Haupt-Depot in Stettin:
Doß- und Garnison-Apothek.
 Köchin und Hausmädchen mit sehr guten Empfehlungen sind von Oktober zu erfragen. **H. Siedrung,** Neuf. Mühlendamm Nr. 3.

Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Fabrik für Bierdruckapparate mittelst flüssiger Kohlensäure!
 Es sind jetzt mehr als 10,000 Bier-Apparate im Gebrauch, die mittelst flüssiger Kohlensäure betrieben werden. Die intelligentesten Wirthschaften können sich schnell Eingang verschaffen und zuträglich Weise und mindestens solches von den Brauereien in erfüllen diesen Zweck nicht.
Auf der Landwirthschaftl. und Elbing sind wir mit einer größeren Collection von Apparaten vertreten.
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
 10,000 Bier-Apparate

Natur-Weine
 von **Oswald Nier**
 Hauptgeschäft No. 108 BERLIN
 Chemisch untersuchte garantiert reine gesunde französisch-ungegypste Weine
 Zu haben in Elbing bei Herrn **R. Selkmann,** Brückstr. Nr. 29.

Man beziehe seinen Bedarf in Bettfedern
 und Dauen direct von der Bettfedernfabrik
A. Hedtler,
 Frankfurt a. M., in anerkannt vorzüglichem, bestgereinigten Qualitäten, garantiert neue Waare:
 Gute Sorte 40 Pf., Pa. Entensfedern 80 Pf. u. 1 M. 1/2 Dauen 1,30, weiße Federn 1,60, 2,00, 2,50, 3,00 hochfeinste, grauer Flaum 1,70, 2,00, 2,50, 3,50 hochfeinste, weißer Flaum 3,25, 4,00, 5,00 hochfeinste.
Preise per Pfund.

Couverts,
 gelb, hell- und dunkelgrau, blau, rehraum Hanf u. grau Manila, mit Firmendruck
1000 u. 2,50 bis 5 M.
 gut gummiert und in sauberer Ausführung liefert schnellstens
 die **Buchdruckerei** von **H. Gaartz.**

Frisch gepresster Kernkirschsaft
 ist heute und in den nächsten Tagen noch vorrätzig. **Bernh. Janzen,** Mühlendamm.

Zahntechnisches Atelier
 Sprechstunden von 9—1, 3—6 Uhr.
Adolf Bukau,
 25. Kurze heil. Geiststraße 25.

Offene Stellen für Militär-Anwärter.
 Bartenstein, Kgl. Gymnasium, Schuldieners, 750 M. und Dienstwohnung. Danzig, Direction der Gewerksfabrik, Kesselheizer, 35 Pf. für eine Stunde. Danzig, Direction der Gewerksfabrik, Aufseher für eine Dampfmaschine, 45 Pf. für eine Stunde. Danzig, Direction der Gewerksfabrik, Hilfschreiber, 75 M. monatlich bez. 2 M. 50 Pf. täglich. Danzig, Postamt, Packträger, 700 M. Gehalt und 180 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich. Goldap, Magistrat, Stadtkassenrentant, 1500 M. und freie Wohnung im Stadthause eventl. 200 M. Miethshilfe. Kortau (bei Allenstein), Provinzial- Irrenanstalt, Post- und Kassenbote, 360 M. baar jährlich, Beförderung 3. Klasse, freie Wäsche und freie Wohnung u. Krockow-Neustadt (Westpreußen), Kreischauffeeen, Kreis-ausschuß zu Putzig, Kreischauffeeaufseher, 75 M. monatlich.

Parade-Bitter,
 laut Gutachten der Herren Dr. Bischoff und Dr. Brackebusch den besten franz. Liqueuren gleichstehend;
IWAN,
 feinsten russischer Tafelbitter, als wohlgeschmeckender, magenstärkender Liqueur seit Jahren beliebt.
 Alleiniger Fabrikant: **J. Russak in Kofen.**
 Liverpool 1886: Erste Medaille. Barcelona 1888: Silb. Medaille, Adelaide 1887: Goldene Medaille, Brüssel 1888: Verdienstkreuz.
 Zu haben in 1/2 und 1/4 Literflaschen zum Preise von Mk. 1,25 resp. 2 Mk. bei den Herren **Benno Damas Nachf., Adolph Kellner Nachf. und Conditore Maurizio & Co.**

Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Fabrik und Lager
 von **Metall-Schauenster-Gestellen**
 in feinsten Ausführung, in allen denkbaren Arten und für jedes Geschäft passend. — Leicht verstellbar, elegant, solide und glänzend, ohne zu putzen.
Ohne Concurrenz!
Muster-Ausstellung
 auf der Landwirthschaftl. und Gewerbe-Ausstellung in Elbing vor-handen und werden daselbst Auskünfte durch unsern Vertreter ertheilt.

Preislisten über Neuheiten von:
 Jagdgewehren, Taschen-, Revolver-, Schellenbüchsen, Jagdtensilien etc.
 versende ich an Jedermann frei ins Haus. — Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und preis eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Probe schießen und dann tausche ich noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinterladern billigst umgewandelt. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Für streng reelle Bedienung bürgt mein Weltrenomée.
Hippolit Mehles, Waffenfabrik, Berlin W., Friedrichstr. 159.

Große Berliner Schneider-Akademie.
 Berlin, Rothes Schloß 1.
 umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Director Kuhn und garantiert einzig und allein durch ihre weltberühmte Unterrichtsmethode gründlichste Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäschschneiderei. Kurse beginnen am 1. u. 15. jeden Monats. Prospect gratis. Man achte genau auf obige Firma und Adresse.
Die Direction.

Hilf Helfer, hilf in Angst und Noth!
 Eine greisenhafte Fösterwittve aus adliger Familie, deren Töchter verunglückt sind und deren einzige Stütze 4 Jahre das Krankenbett hütet, ist in die bitterste Noth gerathen. Genuß steht bevor, doch es fehlen die erforderlichen Mittel. Es ergeht an edel denkende Herzen unserer Schweiters-provinz die herzlichste Bitte, die Mithätigkeitshand hier nicht zu verlagern, da ja ein Leben davon abhängt, welches die Stütze einer ganzen Familie ist. Amtliche Atteste liegen vor.
 Rastenburg, den 12. Juli 1889.
 Spenden nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Sicherste Kur der Welt!
 Ein goldenes Buch für alle, welche sich von den verschiedensten Krankheiten erholen wollen.
„Johanniskraut“
 ist ein goldenes Buch für alle, welche sich von den verschiedensten Krankheiten erholen wollen.
„Johanniskraut“
 ist ein goldenes Buch für alle, welche sich von den verschiedensten Krankheiten erholen wollen.

Börsenbericht
 der Berliner Wechselbank **Herm. Friedländer & Sommerfeld**
 Berlin NW., Unter den Linden.
 Berlin, 20. Juli 1889.
 Die Tendenz des heutigen Marktes sprach sich mit voller Entschiedenheit à la hausse aus, so daß zwischen dem Verhalten der gestrigen und der heutigen Börse ein sehr frappanter Gegensatz besteht. An der Spitze des Geschäftes standen heute die speculativen Banctacten. Deutsche Bahnen fanden mit Ausnahme von Ostpreußen und Marienburger, die ihre steigende Bewegung fortsetzten, wenig Beachtung. Renten waren durchweg besser und in regem Verkehr. Der Montanmarkt zeigte Anfangs eine ruhige Haltung und Unentschlossenheit; bald aber entwickelte sich für alle Kohlenwerthe ein ungemein lebhaftes Interesse und die Course hoben sich procentweise.

	Schluß	Casse	Casse
Credit-Actien . . .	163,45	Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe . . .	108,25
Lombarden	50,25	do. 3 1/2 pCt.	104,20
Franzosen	94,15	Preuß. 4 pCt. Conj. . . .	107,20
Disconto-Comm.	232,85	do. 3 1/2	105,20
Deutsche Bank	171,15	Berliner 3 1/2 pCtige Stadt-Obligat.	103,90
Handels-Antheile	173,—	Ostpr. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	101,75
Laurahütte	138,15	Westpr. „ „	102,25
Dortmunder Union-Stamm-Priorit.	94,50	Bomm. „ „	101,40
Bochumer Gußstahl	210,25	Berl. Bodbr.-Act.	—,—
Marienburger	69,50	Silberstein-Weißbier-Brauerei-Actien	120,50
Ostpreußen	106,75	Pfeiferberg-Br.-A.	141,—
Mettlenburger	164,50	Königshab-Br.-Act.	160,75
Mainzer	123,25	Schultheiß-Br.-A.	293,—
Lübeck-Büchen	192,25	Spandauerberg-Br.-Actien	169,25
Stal. 5 pCt. Rente	94,50	Germania-Vorz.-A.	157,—
Orient	64,—	Stettiner Vulcan-Actien Lit. B.	165,—
Alte Russen	89,85		
Russ. 80er Anleihe	90,25		
Egypt. 4 pCt. Anl.	85,50		
Ung. Goldr. 4 pCt.	209,50		
Russische Noten			

Mehreere tüchtige Monteure
 für **Molkereien und Schneidmühlen,** und
10 tüchtige Maschinenschlosser
 finden bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei
A. Franke,
 Allenstein,
 Maschinenfabrik u. Eisengießerei.
Aufruf.
 Beförden, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei zugesandt Prospect u. d. neuesten, billigen, selbstgebr. Schreib- u. Copir-Maschinen, Schreib- u. Copir-Maschinen, Otto Steuer, Berlin SW., Friedrichstr. 24.

Sprach- und Reiseführer.
 Praktisch und leicht faßlich.
Parlez-vous français? (Franz.) 13. Aufl. Geh. 1 M. 80 Pf., geb. 2 M. 40 Pf.
Do you speak English? (Engl.) 12. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., geb. 1 M. 80 Pf.
Parlate italiano? (Ital.) 6. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.
Habla V. castellano? (Span.) 4. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.
Fala Vmce. portuguez? (Portug.) Geh. 2 M. 50 Pf.
Spreek Gij Hollandsch? (Holl.) 3. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.
Taler De Dansk? (Dän.) 2. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.
Talar Ni Svenska? (Schwed.) Geh. 1 M. 50 Pf.
Mluvite cesky? (Böhm.) Geh. 1 M. 50 Pf.
Tud ön magyarul? (Ung.) Geh. 1 M. 50 Pf.
Mówisz Pan po polsku? (Poln.) Mit Aussprache. Geh. 2 M.
Sprechen Sie Russisch? Mit Aussprache. 3. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Türkisch? Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Neugriechisch? 2. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Arabisch? Geh. 2 M. 50 Pf.
Koch's Deutschland-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf.
Koch's Europa-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf.
 Leipzig. **C. A. Koch's Verlag.**

Trunksucht
 der Glückstörer unzähl. Famil. ist durch mein seit lang. Jahr. bewährt. Mittel heilbar. Z. Beweise hierfür sende ich auf Verl. ganz umsonst gerichtl. gepr. u. eidl. erhärt. Zeugn. — Weg. Erhalt. dies. ausgezeichnet. Mittels wende man sich vertrauensvoll an Reinhold Retzlaff, Fabrikant in Dresden 10.

Suche von sogleich Steinschläger, Sprenger und Steingräber
 bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung.
F. W. Petong,
 Unternehmer,
 Christburg, Hinterbergstraße Nr. 1.

Alte gesunde Kartoffeln
 als Futterkartoffeln für fremde Rechnung zu verkaufen **Al. Schenken-Diering,**
 Straße 2b.

Beilage zur Altpreussischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von H. Gaark in Elbing.)

Ziehung der 4. Klasse Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 30. Juli 1889, Vormittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

18 262 91 454 63 587 658 904 69 88 98 1161 244 [3000] 836 2093
 10001 380 [3000] 87 480 584 613 [30000] 49 945 95 96 98 3004 220
 73 972 4029 151 231 33 326 [3000] 503 765 810 [3000] 33 96 5035
 2 289 [3000] 331 545 624 776 839 94 937 55 83 6013 73 93 130
 5 544 730 807 927 44 56 [3000] 7030 216 17 303 448 64 89 [3000]
 80 84 8115 58 71 221 95 300 464 73 552 98 601 789 806 7 46 925
 080 473 678 832 938 74
 0062 165 476 504 69 84 618 878 924 11163 217 25 387 [3000] 432
 2 707 823 39 78 [3000] 84 941 [15000] 48 58 12004 192 211 400
 5001 604 63 77 833 13119 218 312 494 827 14090 100 [3000] 95
 94 15029 125 58 463 623 871 16148 297 317 418 290 907 39 87
 2 105 326 42 99 645 18039 65 128 34 45 [15000] 56 70 88 291 372
 70 79 97 958 [3000] 68 19094 223 27 45 361 69 443 842 86 955
 0137 212 357 415 623 24 840 962 21239 423 36 54 675 [15000] 93
 32 42 22257 71 699 779 23080 188 470 96 [5000] 760 900 77
 0 64 152 73 331 425 531 87 630 748 [15000] 843 957 25157 228
 00 38 65 [5000] 66 925 [15000] 31 [3000] 26033 126 327 48 463 [15000]
 1 80 769 821 47 98 27029 [15000] 69 89 136 68 69 412 590 624
 3 [5000] 932 34 68 28005 14 55 80 [3000] 112 34 400 58 86 501
 9 734 80 901 97 29000 8 267 686 796 827 87 965
 0271 72 576 602 856 31031 397 402 30 95 533 613 [3000] 732 800
 32564 646 [3000] 88 33004 121 [30000] 75 301 538 627 834 987
 1 98 496 505 98 [5000] 633 917 49 35054 72 156 93 226 31 86 361
 3 500 8 20 [3000] 610 49 55 825 982 36027 45 187 231 36 89 422
 2 849 934 [3000] 58 37209 97 686 717 917 94 [15000] 38023 74
 03 631 60 838 911 39308 51 63 471 88 91 602 4 60 86 745 70 831
 5 85 [15000]
 0010 153 378 435 71 535 647 708 [3000] 11 821 41132 215 84 329
 46 791 829 921 42138 67 259 565 557 79 708 76 [3000] 78 43199
 50 413 56 [5000] 634 751 44775 805 34 82 45002 4 30 93 154
 99 478 504 41 77 646 49 897 948 49 51 46013 111 32 99 400 49
 15001 818 [3000] 76 [3000] 89 914 [3000] 39 41 [3000] 85 90 47078
 76 415 502 72 680 942 48054 198 257 301 473 93 676 49033 40
 23 43 98 212 459 74 [15000] 96 617 71 61 890 969
 0058 95 108 261 63 403 523 36 [15000] 613 15 61 51097 135 82 90
 32 555 658 776 98 804 21 944 52046 169 [3000] 97 265 348 63
 52 [15000] 69 522 66 615 [3000] 57 835 89 90 957 70 53003 27 73
 15 240 405 79 776 946 54066 90 132 34 482 808 51 916 55088
 32 258 306 61 97 665 714 75 808 26 949 88 98 56011 37 71 176
 280 315 410 97 507 26 [15000] 559 95 610 818 988 57144 328 90
 25 38 573 [3000] 660 88 [3000] 713 91 85 58242 46 374 95 486
 351 725 [15000] 855 59013 152 73 201 10 60 70 [3000] 317 22
 4 630 31 727 53 89 804
 0005 8 59 70 84 180 234 49 514 667 89 718 29 45 841 59 974 97
 14 20 61 [15000] 190 256 340 505 734 40 822 935 65 62082 221 33
 0001 329 85 [3000] 77 95 547 898 63235 [3000] 322 73 691 31 33
 35 50 67 64215 373 405 532 634 [15000] 764 886 968 65133
 317 544 613 82 941 66131 358 415 [5000] 68 585 650 805 74 977 90
 67070 91 116 38 82 324 663 716 68102 478 544 735 [15000] 981
 58 207 314 26 403 549 [3000] 651 57 789
 0035 257 69 72 318 526 860 952 95 71030 169 331 51 73 653
 1 749 83 933 72011 55 164 217 377 89 521 90 760 71 73056
 259 311 421 [3000] 81 98 535 887 [5000] 963 74008 34 115 312
 3 437 83 992 94 75032 113 15 219 338 437 599 604 711 864 998
 58 351 76 541 684 [3000] 846 77003 14 232 61 326 400 568 92
 16 760 82 965 78046 [5000] 202 15 346 47 [15000] 57 460 [5000] 66
 655 824 904 23 [15000] 37 96 79024 63 359 431 63 [3000] 525 31 611
 00072 448 63 532 631 75 837 56 928 [3000] 81272 305 91 435 72
 [5000] 19 634 36 789 853 922 67 72 82037 104 48 59 [15000] 242 97
 82 577 98 648 843 955 [5000] 83013 16 122 84 212 510 32 639 47
 33 84027 [3000] 112 273 367 407 734 800 88 923 85013 16 140 45
 0001 224 337 75 411 31 523 653 60 76 [3000] 789 810 [3000] 920 23
 86013 213 350 423 807 21 919 87005 90 237 525 46 [3000] 95 98
 899 71 73 810 984 86083 164 306 465 519 711 35 43 89 844 923
 899164 215 [3000] 25 323 656 58 783 940 84
 00107 352 6° [3000] 575 96 615 78 794 934 91 01006 [3000] 42117
 37 87 346 415 706 25 34 91 892 90883 [3000] 267 99 355 577 645
 919 93049 70 90 115 31 42 254 323 648 733 [15000] 943 [3000]
 94045 465 564 66 74 664 735 965 [15000] 85 95006 126 282 310 89 556
 766 85 [3000] 815 68 [15000] 970 96078 224 345 460 726 33 41 829 30 59
 71 961 97151 289 359 [5000] 415 523 54 769 [5000] 97 844 94 98019
 29 [30000] 137 377 88 479 659 729 50 828 972 [3000] 99089 155 303 80
 450 585 686 895
 100091 96 493 625 61 751 54 860 101000 23 42 92 99 140 314 403
 87 665 81 846 [15000] 99 932 102039 63 116 36 259 313 593 628 42 904
 52 103111 239 52 69 71 377 474 692 751 890 104065 138 244 54 371
 85 967 105010 294 332 463 548 782 806 106010 218 78 526 611 703
 34 69 973 107017 228 43 332 430 [15000] 42 57 72 99 502 7 55 59 66
 640 916 59 [15000] 108089 143 231 53 358 88 650 756 853 55 109094
 [3000] 394 510 956
 110006 81 153 73 98 99 230 338 88 404 [5000] 665 701 [15000] 21 81
 836 111042 65 98 [15000] 165 96 223 31 41 316 414 730 112027 104
 10 [3000] 267 68 394 512 660 [3000] 907 12 15 113104 37 97 320 433
 46 69 525 600 18 54 78 774 921 114062 87 97 103 206 381 446 755 79
 99 886 916 115014 64 263 92 431 632 91 [5000] 719 [3000] 77 816 39
 905 98 [3000] 116036 50 94 191 290 [5000] 93 321 522 665 729 804 66
 927 28 117152 254 90 316 489 90 573 [5000] 668 [3000] 75 770 118029
 144 81 833 613 [5000] 717 76 846 996 119073 112 31 43 61 259 77 304
 505 17 41 55 612 81
 120255 334 452 557 615 [15000] 70 787 801 16 71 904 30 121022
 [5000] 70 181 209 [3000] 381 523 41 51 604 731 843 122156 91 95 315
 419 74 537 619 803 6 903 42 123041 116 [3000] 22 81 91 208 409 [5000]
 125478 93 217 23 341 43 423 71 855 99 551 126035 135 79 310 75
 88 498 505 93 797 925 127057 [3000] 82 433 577 95 816 943 57 98
 128040 48 109 237 [3000] 92 359 [15000] 424 29 58 564 87 693 713 80
 [5000] 12 16 72 91 129096 122 75 205 303 466 67 74 88 701 36 [3000] 989
 130112 64 211 30 419 526 32 633 45 61 75 736 831 968 131118
 52 276 321 53 72 73 75 78 95 461 731 132015 [5000] 104 230 95 377
 343 783 88 839 [3000] 926 [5000] 133013 198 205 11 67 367 420 550 703
 79 831 994 134127 331 420 707 47 [5000] 963 [3000] 135073 [5000] 159
 492 597 704 19 898 908 33 136106 73 416 75 547 698 717 94 127142
 [3000] 50 342 408 61 636 799 [15000] 877 138169 78 452 674 92 73749
 945 49 139042 146 53 299 357 77 [5000] 530 601 63 845 51 63
 140099 173 705 141002 36 94 98 [15000] 105 97 282 433 502 29
 79 [15000] 665 83 98 705 [3000] 17 76 98 837 38 142167 389 462 520
 608 874 922 143012 193 289 95 [3000] 437 [3000] 597 629 92 770
 144067 128 256 318 42 606 748 803 48 [10000] 65 911 31 42 145014
 285 376 94 401 9 572 77 815 86 146002 6 29 114 [5000] 38 82 204 317
 401 65 80 [15000] 501 912 49 90 147115 25 29 59 87 292 305 [3000] 419
 49 95 507 10 37 804 911 148029 62 241 498 532 616 44 744 839 928
 149044 264 360 511 61 618 712 32 97 849
 150058 72 95 167 271 315 23 432 546 994 151110 18 27 28 251
 65 79 83 86 314 [3000] 33 514 98 [3000] 94 152091 [3000] 206 316 96
 586 749 [3000] 968 91 153037 59 157 284 386 [3000] 88 408 876 157 213
 398 559 64 [3000] 99 [15000] 755 827 914 50 155003 23 51 93 389 [1500]
 529 99 803 55 58 65 937 156003 63 126 36 339 50 445 598 625 707
 43 95 945 157246 79 90 91 676 743 809 40 50 971 158026 122 222
 23 66 352 470 518 42 661 706 872 952 159029 53 108 45 386 585 640
 719 44 61
 160099 449 753 99 814 41 161116 51 [5000] 388 425 525 656 860
 162077 [15000] 228 306 56 421 63 531 32 639 801 163159 321 44 434
 517 621 709 19 26 821 164047 88 94 [15000] 278 396 450 94 554 663
 780 85 165085 338 46 47 410 590 98 629 722 894 990 166112 48 84
 279 408 13 88 550 768 802 70 167148 328 582 [3000] 649 50 768 168022
 250 90 444 94 83 [3000] 352 865 921 169109 271 312 20 534 660 718
 801 6 18
 170050 249 378 [3000] 522 33 [3000] 613 808 968 171156 58
 [100000] 296 [3000] 447 83 92 589 634 56 68 74 715 951 172013 298
 693 623 40 56 62 70 90 723 75 964 67 173009 6 300 592 661 733
 83 881 174164 452 78 608 54 741 78 952 [15000] 55 70 175098 174
 218 37 40 94 449 516 89 [5000] 176043 79 204 324 588 628 29 723 46
 [3000] 828 177044 [3000] 50 168 82 266 [15000] 346 95 541 622 731 [3000]
 87 901 178025 [3000] 82 372 545 669 74 940 67 179027 53 785 2058
 [5000] 71 89 305 417 541 670 99 799 911 39 54 78 79 92
 180083 176 330 63 98 434 592 638 918 181026 323 434 745 859
 83 182061 325 499 [5000] 544 613 16 726 84 95 892 183025 53 156
 315 457 577 621 792 954 184059 66 128 33 212 [3000] 320 661 703 16
 84 873 949 185293 323 95 497 602 61 702 61 12 57 921 52 186124 219
 91 310 441 593 644 892 957 187032 204 331 411 54 694 794 942
 189038 106 [15000] 52 256 97 99 327 61 77 99 434 514 24 73 663 84
 864 923 43 86 189010 154 84 256 378 85 474 98 506 620 [15000] 802
 955 [5000] 82

7. Ziehung der 4. Klasse 180. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 30. Juli 1889, Nachmittags.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigefügt.
(Düne Gewähr.)

115 94 266 465 715 70 92 814 914 1168 96 213 66 92 380 458 573
88 632 799 97 79 2053 196 312 [15000] 71 417 592 622 820 36 73
947 56 69 3006 70 82 214 44 437 842 59 [3000] 919 4120 86 222 24
410 12 547 632 957 5203 90 590 789 809 86 6146 69 347 423 74 87
549 657 791 [3000] 827 984 7058 231 72 81 405 23 72 620 [5000] 92 780
8057 406 [1500] 95 [3000] 687 879 943 9046 295 339 61 554 801 [3000]
10042 273 356 58 512 639 706 848 11045 52 59 137 211 312 636
767 895 97 931 84 12202 307 470 [5000] 598 783 90 91 97 98 13038
90 171 328 644 862 [500] 947 14126 36 [15000] 200 40 514 1777 654 712
31 34 806 15 964 15277 403 27 67 78 629 726 45 79 865 [300] 70 928
67 16023 91 96 128 279 331 42 65 436 561 638 99 703 824 956 17113
69 [3000] 213 27 308 40 551 608 [500] 64 786 90 896 935 85 18014 45
171 280 308 53 84 97 518 607 739 [3000] 835 19098 216 18 56 764 802
81 913
20089 98 109 [3000] 70 35 53 75 407 998 21019 72 85 110 22 389
98 452 75 525 84 711 22 92 958 22026 145 285 389 489 526 40 47 82
84 775 921 39 23011 82 272 335 43 91 99 502 14 772 870 320 24056
76 222 922 25257 301 [3000] 41 531 676 83 768 92 895 26058 131
447 89 631 721 [500] 831 27043 124 238 50 414 25 44 668 91 710 34
[500] 28074 135 60 [3000] 237 75 387 97 495 [1500] 683 29048 [300]
86 114 86 95 252 56 66 360 450 [10000] 93
30159 233 80 81 362 64 76 580 632 34 734 68 825 919 40 31066
154 288 371 406 [300] 568 783 845 991 [300] 32058 101 73 220 70 322
496 607 861 911 81 33010 31 114 220 57 331 33 469 89 [300] 642 732
[3000] 34023 300 434 551 65 600 24 797 91 35045 55 162 257 365
589 675 708 [300] 68 93 325 36091 123 48 336 671 88 760 837 [10000]
85 920 56 62 68 70 37221 583 86 621 927 66 [300] 35021 94 183
[3000] 489 92 653 73 743 60 821 52 972 39335 40 88 508 60 714 43
74 852
43030 14 57 502 70 71 603 51 86 731 [1500] 45 53 978 85 41003
39 512 27 608 [1500] 27 722 46 804 35 50 955 42031 46 221 45 400 9
11 95 502 35 64 636 894 43048 90 109 81 277 483 567 646 723 842
44326 660 [3000] 830 31 941 45152 291 [3000] 329 88 [3000] 470 580
712 50 [300] 860 934 78 85 46039 176 [1500] 232 41 50 323 64 [10000]
82 [300] 607 96 708 95 859 928 69 47023 83 90 139 218 45 310 29
611 47 715 65 934 48097 [1500] 426 641 805 936 41 49005 72 100 42
[300] 206 42 535 [300] 38 697 776 899 938
50043 66 131 416 601 21 93 711 833 [500] 51399 532 620 43 709
85 [500] 864 917 52102 28 281 [3000] 429 90 93 734 829 946 62 72
53007 165 216 670 826 [3000] 922 41 95 98 54008 212 60 469 648 54
63 83 751 93 832 70 927 [500] 55052 155 75 357 [3000] 498 667 704 21
56009 75 101 20 254 478 727 [1500] 56 832 79 918 33 68 93 57061 135
51 636 46 764 964 58032 149 228 323 431 35 40 77 503 29 72 672 94
731 82 833 919 59060 193 231 34 306 29 689 779 822 88
60055 75 149 477 97 702 [1500] 935 61071 [3000] 261 305 10 27
483 708 [1500] 875 62137 [1500] 46 385 69 611 76 843 79 82 63025
254 402 62 588 680 746 49 80 83 [500] 839 94 977 80 [5000] 64089
398 542 738 880 930 59 65018 53 329 424 573 697 710 27 42 70 987
66012 14 97 105 259 325 486 91 532 83 775 917 43 67106 31 [1500]
91 218 383 89 762 76 85 914 83 68284 304 10 422 568 772 [3000] 809
62 60108 37 208 361 440 83 702 813 [300] 35 [500] 921
70030 107 350 404 86 504 653 745 71032 75 88 123 77 [300] 95
292 307 402 17 768 817 72025 51 180 205 26 441 [300] 93 652 81 745
[1500] 962 73146 77 246 452 53 66 573 782 891 985 92 [500] 74020
[300] 103 85 205 40 57 474 592 605 774 75042 123 33 260 325 564 85
791 804 37 76060 97 100 229 417 552 57 60 640 49 [500] 92 99 810 20
914 75 77096 119 52 57 406 90 94 562 790 92 943 [500] 78090 [300]
424 610 [500] 714 886 927 68 79079 102 272 513 666 90 898
80157 444 47 [4000] 610 858 81037 64 [300] 113 290 302 415 685
733 807 50 65 99 [1500] 82106 58 66 96 459 762 86 847 949 51 83008
27 58 62 123 [300] 265 483 509 668 796 97 92 [500] 84233 394 408 58
519 72 [3000] 641 60 935 51 85020 55 150 74 83 [3000] 287 371 73 81
455 533 47 659 749 50 81 901 86085 180 336 478 504 41 654 810 12
87029 60 76 529 67 731 815 53 69 82 88300 610 721 93 89 89199
413 37 624 761 70 907
90298 415 610 13 878 954 59 91174 [300] 312 [1500] 34 43 425
687 728 805 10 92191 234 330 424 46 420 79 [300] 628 736 871 935 83

90 93044 52 419 [1500] 32 34 526 43 611 62 [3000] 710 41 895 947
94362 582 791 805 17 23 960 95021 97 123 29 401 32 [3000] 620 7
72 96149 311 47 60 419 525 83 97022 102 30 220 65 319 82 617
85 753 849 938 46 98055 186 472 589 639 751 825 94 962 990
[1500] 100 225 371 446 515 690 766 950 85
100017 173 227 40 388 466 607 779 815 72 97 936 37 101025 1
19 264 422 59 72 551 727 944 71 81 87 102093 187 225 395 503
620 65 740 818 103199 216 361 63 [1500] 546 56 104044 53 326
498 583 93 675 732 868 922 105073 178 281 97 368 430 507 92 8
106059 117 307 93 35 425 592 642 79 706 [1500] 10 812 15 927 1070
63 [500] 125 240 [3000] 365 432 600 1 15 713 80 814 35 108109
277 407 78 549 645 54 710 [300] 835 81 968 109102 38 242 49 53
99 425 546 80 613 [3000] 49 70 93 740 [1500] 905
110082 330 452 618 21 91 742 64 66 876 [300] 944 [1500] 49 70
111037 114 30 60 [300] 320 423 27 778 866 957 112068 272 88 3
432 97 603 88 736 802 37 113002 [300] 48 53 70 135 250 487 572 7
[3000] 35 809 45 48 940 58 85 95 114004 59 [500] 105 51 57 226
510 44 [500] 66 79 654 865 967 71 115004 30 6 38 260 501 59 95 6
83 931 52 [1500] 69 116031 589 772 971 117026 63 85 389 [1500]
417 56 73 621 731 118099 218 69 352 65 457 530 780 893 916 1190
5 19 299 444 85 568 627 813 955 79
120029 84 [300] 181 [500] 83 243 365 421 78 530 45 706 9 827
978 121042 139 245 83 567 603 760 62 951 66 [300] 82 [3000]
122024 [1500] 144 73 351 85 455 614 704 77 865 907 123005 62 1
249 316 402 93 569 626 86 88 91 814 17 [300] 906 [1500] 124131 [30
404 739 807 913 93 125148 268 536 795 852 126010 50 245 77 3
415 38 86 583 601 35 92 721 945 47 127019 36 186 225 692 990 [150
128159 67 370 420 51 656 89 796 826 927 72 81 129002 5 103
256 71 424 638 707 21 44 50 823
130078 188 298 [3000] 521 656 66 717 832 [1500] 916 55 1311
89 206 83 543 887 943 96 132058 116 34 335 477 599 774 977 1330
157 241 389 430 602 13 [1500] 80 716 80800 134156 291 579 670 754 64 8
39 958 135021 129 68 226 318 75 544 77 718 75 [3000] 78 824 77 97 9
130673 218 331 42 65 88 575 79 774 92 837 47 923 137004 133 2
135453 793 823 936 37 138067 135 211 22 [1500] 51 398 479 724 823
190053 90 104 386 719 74 528 681 766
140010 48 144 75 92 203 331 61 60 94 670 769 838 69 1410
156 253 308 82 245 88 898 970 142059 345 88 537 90 626 723 30 8
[300] 972 143057 [1500] 68 93 96 97 129 214 15 740 831 54 66 916
140148 526 734 906 145060 [500] 221 95 526 42 864 146075 38
[1500] 416 571 629 [1500] 66 711 893 147016 238 321 47 55 93 583 6
53 [500] 720 840 48 992 148079 148 244 [500] 405 66 770 80 877
941 49 149001 150 61 300 500 748 885 971 [300]
150085 277 317 44 79 62 600 42 773 76 825 28 903 [1500] 29 151
59 130 460 [500] 527 884 919 99 152065 353 73 410 33 88 520 52
76 658 778 821 32 153018 23 101 28 225 306 603 34 712 834 79
983 154161 261 79 538 73 858 67 952 155032 78 22 377 421 64
70 527 672 802 80 156117 [300] 235 36 [300] 341 411 518 32 41 63
749 835 935 157061 75 190 369 505 617 24 719 [1500] 84 856 922
158075 159 71 218 40 89 349 596 644 51 92 798 943 85 159066 2
96 305 96 676 935
160074 140 472 724 75 802 26 31 908 161015 46 72 104 [300]
[300] 367 [3000] 663 702 815 32 162056 233 93 [1500] 321 669 8
163282 315 424 33 285 842 991 164050 230 64 58 63 87 413 572
681 867 935 80 165332 541 702 850 166072 93 286 567 96 618
728 [3000] 73 814 44 983 167150 90 268 373 89 440 583 644 755
843 953 64 168157 205 12 58 330 57 433 75 614 [500] 717 81 951
169051 87 108 216 [1500] 593 676 762 85 808 903 59
170011 [300] 31 53 218 28 [1500] 79 562 873 171165 93 465 6
61 640 43 90 [500] 172087 173 264 72 587 729 98 906 78 [150
173016 38 80 92 196 207 [500] 97 682 887 941 174170 [300] 622
63 175127 64 214 20 46 [500] 308 19 23 442 533 87 88 665 88 820
[500] 176002 193 264 330 91 656 62 91 759 936 94 177180 239 8
81 438 74 509 607 13 881 178046 [1500] 129 463 618 790 [30
925 44 92 179125 [500] 224 429 529 85 615 771
1810132 46 91 258 [1500] 86 306 67 490 510 39 602 62 719 75 8
181278 352 452 76 611 22 920 28 56 182232 37 69 329 81 505 6
705 818 94 183047 224 [500] 75 305 24 28 [500] 45 54 39 424 518
766 839 993 184016 50 92 186 247 326 87 415 [3000] 23 510 29
68 871 185097 366 67 404 18 94 608 73 701 39 932 186078 119 3
533 53 91 603 28 68 79 821 56 953 95 187067 161 64 93 94 97 455
712 929 57 92 188130 310 13 415 27 39 90 508 661 753 79 889 9
64 189065 91 181 293 318 62 91 [300] 93 94 414 16 522 797 876